

caritas

2014

Tätigkeitsbericht
Caritasverband für den Landkreis
Rhön-Grabfeld e.V.



1964 - 2014

50

Jahre

Caritasverband

für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Caritas-Kampagne 2014, Vorstand und Geschäftsführung	4
Verwaltung Zentrale Abrechnung und Finanzbuchhaltung	5
Jubiläen, Erziehungsberatung.	6
Erziehungsberatung, NESP@D, Fit für Family	7
Das Projekt Bildungspartnerschaft	8-9
Beratung bei drohender Behinderung durch Teilleistungsstörungen	10
Sozialpädagogische Familienhilfe	11
Psychosoziale Beratungsstelle, Legal Highs	12
Migrationserstberatung	13
Allgemeine Soziale Beratung, Bad Neustädter Tafel.	14
Gemeindecaritas	15-17
Gemeindecaritas, Caritaspaten	18
Fachstelle für pflegende Angehörige, Pflegestützpunkt Rhön-Grabfeld	19
Caritas-Kleidermarkt.	20
Caritas-Möbelmarkt	21
Ambulante Pflege, Schwarz auf Weiß - Unsere Leistungen 2014	22
Sozialstation St. Kilian Mellrichstadt	23-24
Sozialstation St. Laurentius e. V. Bad Neustadt.	25-26
Sozialstation St. Peter Bad Königshofen	27-29
Die Caritasstiftung	30
Berufsfachmesse Pflege und Gesundheit	31
Erzähl-Cafe, Parkinson Regionalgruppe	32
Inklusionscafé Mellrichstadt	33
Jubiläum 50 Jahre, Gassenfest	34
Adventsmarkt, Caritaslichter, Heilig Abend im Caritashaus	35
Nachbarschaftshilfen im Landkreis Rhön-Grabfeld	36
Caritasvereine, Ehrungen.	37
Stationäre Altenhilfe.	38
DANK.	39-41
Caritas-Shop	42
CaritasBox, Homepage , Danke	43

Impressum

Herausgeber
Caritasverband für den
Landkreis
Rhön-Grabfeld e. V.

Kellereigasse 12 - 16
97616 Bad Neustadt
Tel: 09771 6116-0
Fax: 09771 611633
e-Mail: hallo@caritas-nes.de
www.caritas-rhoengrabfeld.de

Alle Bilder, soweit nicht anders
gekennzeichnet, Caritasverband
f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.

V.i.S.d.P.
Angelika Ochs

Layout & Druck:
Druckerei Lang,
Bad Neustadt
www.langdruck.de

VORWORT



**50 Jahre Caritasverband
für den Landkreis
Rhön-Grabfeld e.V.**

**50 Jahre Hilfe
von Mensch zu Mensch**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr 2014 war Jubiläumsjahr beim Caritasverband. 50 Jahre besteht der Verband nun, begründet in einer Arbeitsgemeinschaft 1964, zuständig für den Gesamtlandkreis Rhön-Grabfeld:

Tausende von Gesprächen, Beratungen und Begegnungen.

Tausende konkrete Hilfen in materieller Form.

Tausende von Menschen, die in schwieriger Lage Zuflucht suchten bei den Beratungsdiensten, dem Kleider- und Möbelmarkt, den Sozialstationen.

Vielen konnten wir helfen, viele konnten wir unterstützen: Viele, viele Stunden des Annehmens, des Verstehens, des Begleitens.

Liebe Leserinnen und Leser, nicht allen, die Hilfe und Rat suchten, konnten wir zur Seite stehen.

Manchmal waren es vielleicht nicht die passenden Hilfen, die wir anbieten konnten.

Manchmal konnten Unterstützungen nicht angenommen werden.

Manchmal war unser Anspruch für alle da zu sein die in Not gerieten überhöht.

Und manchmal waren wir vielleicht nicht Mensch genug, um zu unterstützen.

All diejenigen, die sich von uns nicht genügend unterstützt fühlten bitten wir um Verzeihung; bei all denjenigen, die sich uns anvertrauten, bedanken wir uns sehr herzlich!

All denjenigen, die den Verband und die Menschen, die in ihm tätig sind unterstützten danken wir für selbstverständliche Kooperation bei der Wahrnehmung unserer Aufgaben.

Einfach Menschlich ist so vieles, was in den 50 Jahren geschehen ist.

Einfach menschlich möchten wir weiter da sein, für diejenigen, die unsere Unterstützung benötigen.

Viele Grüße aus dem Caritashaus

Angelika Ochs
Geschäftsführerin

Einfach menschlich

Der Lyrikband von Peter Schott nimmt Sie mit in eine Welt der Fürsorge und Mitmenschlichkeit, in eine Welt der Nächstenliebe und Anteilnahme. In vielen kleinen und großen Gedanken haben Sie Anteil am Mut zum Aufbruch zu mehr Menschlichkeit in schwierigen Situationen, einengenden Lebensfeldern und beklemmenden Strukturen. Lassen Sie sich berühren von mehr Menschlichkeit in „Einfach menschlich“.

Der Lyrikband (DIN A 6, 40 Seiten, z.T. mit Fotos) „**Einfach menschlich**“ ist erhältlich für den Preis von 2,90 Euro im Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., Kellereigasse 12-16, 97616 Bad Neustadt,

Der Verkaufserlös dieses Buches kommt Menschen in Not über die Beratungsdienste des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. zugute.



JAHRESKAMPAGNE 2014

Weit weg ist näher, als du denkst

Klimawandel, Konsumverhalten, Flucht - jeder trägt Verantwortung. Die Caritaskampagne 2014 „Weit weg ist näher, als du denkst“ thematisierte die Zusammenhänge in einer globalisierten Welt.

„Unser Verhalten in den reichen Ländern wirkt sich auf die Lebensbedingungen in armen Ländern aus. Wir wollen dafür sensibilisieren, dass jeder Einzelne durch seine Entscheidungen dazu beitragen kann, die Welt sozialer und gerechter zu machen“, betonte Caritas-Präsident Peter Neher bei der Präsentation der Caritas-Kampagne vor Journalisten in Berlin. In einer globalisierten Welt ende die Nachbarschaft nicht am eigenen Gartenzaun, sondern gehe über Ländergrenzen hinweg. Die weltweiten Verflechtungen konfrontierten die Menschen heute auch mit der Frage nach der individuellen Verantwortung.

Dies zeige sich beispielsweise am Umgang mit Mobiltelefonen. Den meisten Menschen sei nicht bewusst, dass das für die Handy-Produktion erforderliche Tantal meist unter menschenunwürdigen Bedingungen gefördert werde. Auch über die Entsorgung der Geräte denke kaum ein Nutzer nach. „Unsere alten Geräte landen häufig auf den Müllhalden Afrikas, wo die Menschen, darunter viele Kinder, gezwungen sind, unter gesundheitsschädigenden Bedingungen unseren Elektroschrott zu entsorgen“, so Neher. Dies fordere zum Nachdenken darüber auf, ob wirklich immer das neueste Smartphone oder der leistungsstärkste PC nötig seien.

Auch im Bereich der Arbeitsmigration zeigen sich die globalen Verflechtungen eindrücklich. Viele pflegebedürftige Menschen möchten so lange wie möglich zu Hause leben, die meisten Familien können diese Aufgabe jedoch nicht alleine bewältigen. Sie sind auf Unterstützung angewiesen, oftmals von Frauen aus Osteuropa.

„Diese Frauen sind für die Angehörigen hier eine große Entlastung, werden aber von den eigenen Kindern schmerzlich vermisst“, macht Neher deutlich. „Die Politik hat auf diese Fragen noch keine Antworten gefunden und lässt die Betroffenen mit der Situation alleine.“

In verschiedenen Projekten hat die Caritas Lösungen für die betroffenen Familien und die osteuropäischen Pflege- und Haushaltshilfen entwickelt. So haben die Caritas in Paderborn und die polnische Caritas ein Konzept erarbeitet, das eine gute Pflege und faire Arbeitsbedingungen ermöglicht und eine Versorgung der Kinder im Herkunftsland sicherstellt. „Als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche möchten wir an die besondere Rolle erinnern, die uns Menschen im Umgang mit der Welt zukommt: Verantwortungsvoll und fürsorglich mit allem Leben auf dieser Erde umzugehen“, betont Neher.

<http://www.caritas.de>

VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

Der Vorstand des Caritasverbandes f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. besteht aus vier ehrenamtlich Tätigen und der hauptamtlichen Geschäftsführung. Unsere 1. Vorsitzende Frau Anni Jung, die 2. Vorsitzende Frau Johanna Saal-Unsleber sowie unser Caritaspfarrer Herr Reinhold Kargl wie auch unser Caritasdiakon Konrad Hutzler sind seit vielen Jahren ehrenamtlich für Menschen im Landkreis unterwegs. Das Gesamtvolumen des Verbandes mit seinen vielfältigen Aufgaben übersteigt Millionenhöhe.

In 6 Vorstandssitzungen, 2 Caritasratsitzungen und 2 Vertreterversammlungen arbeiteten alle Verantwortlichen eng zusammen um die vielfältigen Herausforderungen eines Wohlfahrtsverbandes in unserer heutigen Zeit zu bewältigen. Viele Vorstandsentscheidungen waren keine einfachen Entscheidungen, bedeuteten sie auch immer Auswirkungen für die Menschen, für die wir Sorge tragen. Jedoch war der Vorstand immer bemüht, das Wohl der Menschen, für die wir zuständig sind, im Auge zu behalten.



1. Vors. Anni Jung
2. Vors. Johanna Saal-Unsleber



Angelika Ochs,
Geschäftsführerin



Pfarrer Kargl, Caritaspfarrer



Diakon Hutzler, Caritasdiakon



Georg Dietz
Stabsstelle für Organisations-
und Beschaffungsmanagement

VERWALTUNG

„Die **Verwaltung** ist eine Organisation mit dem Auftrag des Verwaltens (Administration). Der Auftrag des organisierten Verwaltens besteht aus einem Aufgabenkomplex, der das zeitnahe, aufgabenbezogene Erfassen, Betreuen, Leiten, Lenken und das Verantworten dynamischer Systeme nach stabilen Vorschriften verwirklicht. In diesem Sinne betreiben alle bürokratisch strukturierten (Groß-) Betriebe in Politik, Religion, Wirtschaft und Kultur Verwaltungen.“
So wird „Verwaltung“ auf der Internetseite „Wikipedia“ definiert.

In unserer Verwaltung sind vier Mitarbeiterinnen halbtags beschäftigt.

Erste Anlaufstelle – persönlich oder telefonisch – für unser Klientel und Ratsuchende ist die Verwaltung. Das Schreiben von Briefen, Berichten, Führen des Terminkalenders, Gruppenraumbelegung, Statistiken, Verkauf von Wohlfahrtsmarken, Kassenführung und vieles mehr ist unsere tägliche Arbeit. Tausende von Anfragen und Anrufen wurden erledigt bzw. weiter vermittelt. Protokollierung der 6 Vorstandssitzungen, 2 Caritasratssitzungen und 2 Vertreterversammlungen (1 davon außerordentliche Vertreterversammlung) gehörte ebenfalls zu den Aufgaben einer Kollegin, ebenso die Mitgliederverwaltung. Eine Fortbildungsveranstaltung wurde von den Mitarbeiterinnen der Verwaltung besucht.

Trudi Omert



v.l. Ute Kleinhenz, Carmen Schiefhauer, Trudi Omert und Sandra Geis

ZENTRALE ABRECHNUNG UND FINANZBUCHHALTUNG

Unser Aufgabengebiet umfasst unter anderem die Rechnungslegung und –bearbeitung, tätigen des Zahlungsverkehrs und Überwachung der Geschäftskonten bei einem Gesamtvolumen von mehreren Millionen Euro auf der Einnahmen- und Ausgabenseite für den Caritasverband, die Caritas Stiftung, die Bildungspartnerschaft, sowie die angeschlossenen Sozialstationen.

Des Weiteren obliegt uns die Korrespondenz mit Debitoren sowie Kreditoren, Erfassen von Buchungen, Ausstellen von Verwendungsnachweisen und Zuwendungsbestätigungen und das Erstellen der Jahresabschlüsse.

Es werden detaillierte Liquiditätsberechnungen und Haushaltspläne erstellt, quartalsweise Controllings durchgeführt, wobei wir auf eine stete Prozess- und Kostenoptimierung bedacht sind.

Die häusliche Krankenpflege für die angeschlossene Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt und die Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen mit den Kranken- und Pflegekassen wird zentral in Bad Neustadt abgerechnet.

Sorgfältigkeit im Umgang mit den uns anvertrauten Geldern ist dabei unser oberstes Gebot.



Markus Ommert und Jenny Kirchner

JUBILÄEN

Eine ausgleichende Konstante

Als ruhenden Pol in der Erziehungsberatungsstelle der Caritas bezeichnete Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs (links) Helga Leifer (Mitte), die nun schon seit 25 Jahren Caritas-Mitarbeiterin ist.

Bereits während ihres Sozialpädagogik-Studiums absolvierte Helga Leifer ihr Prak-



tikum in der Suchtberatungsstelle, ab 1. Dezember 1989 war sie dann mehrere Jahre in der Aussiedlerbetreuung unterwegs, bis sie 1998 in die Erziehungsberatung wechselte. Angelika Ochs lobte Helga Leifers Verlässlichkeit und ihre ausgleichende Art. Zum Jubiläum gratulierten der unmittelbare Chef Markus Till (rechts), Leiter der Erziehungsberatungsstelle, und die Kollegen.

Ein außergewöhnliches Jubiläum

Vor 35 Jahren, als die Geschichte der Psychosozialen Beratung begann, begann auch die Berufslaufbahn von Dieter Schwenkert. Er hat diese Beratungsstelle mit ihren vielfältigen Angeboten aufgebaut, geprägt und trägt sie durch sein außerordentliches Engagement, seinen unerschütterlichen Glauben an die Chancen von suchtkranken Menschen, neue Wege einzuschlagen und



durch seine Ideen, wie immer neu auf die aktuelle Situation in der Suchtberatung reagiert werden kann.

Er ist ein langjähriger Mitarbeiter, der

die Qualitäten aufweist, die in der Suchtberatung wichtig sind: überlegt, innovativ, zäh, mit einem unerschütterlichen Glauben an die Veränderungsmöglichkeiten von Menschen, zuwendend, persönlich engagiert - eine seltene Mischung aus Herz und Verstand mit einer guten Prise Humor.

Ein Glück für uns und für die suchtkranken Menschen im Landkreis, dass wir ihn haben: Danke Dieter Schwenkert!

ERZIEHUNGSBERATUNG

Erziehungsberatung ist ein im Gesetz verankertes Angebot der Jugendhilfe.

Wir sind da für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre).

Im Gespräch suchen wir gemeinsam nach Ressourcen und Bewältigungsmöglichkeiten, denken über alternative Perspektiven nach und laden Ratsuchende ein, neue Lösungswege zu gehen.

Ziel ist ein befriedigendes Zusammenleben der Familienmitglieder miteinander, das jedem die Entfaltung und Entwicklung seiner Persönlichkeit ermöglicht. Im Mittelpunkt steht die Familie als Ganzes und ihr soziales Umfeld.

Unser Angebot: Beratung, psychologische Diagnostik, Therapie (therapeutische Einzel- und Gruppenarbeit), Gruppen, Prävention.

Die Erziehungsberatungsstelle ist auch für Fachleute da, die mit der Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen befasst sind (Erzieher, Lehrer). Unser Angebot: Fachberatung, Supervision, Seminare, Fortbildungen, Präventionsveranstaltungen.



v.l. Pia Junginger, Dipl.-Psychologin; Viktoria Perleth, Sozialpädagogin (B.A.); Franziska Abert, Pädagogin / Sonderpädagogin (B.A.); Sylvia Pflugner, Dipl. Sozialpädagogin (FH); Markus Till, Dipl. Pädagoge; Helga Leifer, Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Die Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung begleitete und unterstützte im Jahr 2014 insgesamt 554 Familien; darunter 15 Mail- und Onlineberatungen. Die Zahl der Neuanmeldungen lag in diesem Jahr mit 358 deutlich höher als im letzten Jahr. Insgesamt standen die ErziehungsberaterInnen mit fast 1200 Personen inner-

halb und außerhalb der Familie in Kontakt. In 32 Veranstaltungen der Eltern- und Familienbildung wurden ca. 625 Menschen erreicht. Hierunter fallen Elternabende in Kindertagesstätten und Schulen, der Elternkurs Nesp@d, Gruppen oder Kindergruppen zu verschiedenen Themen oder Informationsveranstaltungen.

Mit Multiplikatoren (Lehrkräften, Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen usw.) wurde im Rahmen von Supervision, Fallbesprechung und Fortbildungsveranstaltungen gearbeitet. Hier fanden 19 unterschiedliche Termine mit ca. 125 Personen statt.

ERZIEHUNGSBERATUNG

Über die Frühen Hilfen bieten wir spezielle Angebote für Eltern mit Kleinkindern und Säuglingen. Der Elternführerschein und Schreibabyberatung bieten Prävention und Intervention für Eltern an. Die Familienlotsen (Fachkräfte in den Kindertagesstätten) erhalten durch die Beratungsstelle Begleitung und fachliche Informationen.

Die Beratung von Elternteilen in Trennungsbzw. Scheidungssituationen weitet sich

zunehmend aus. Im Jahr 2014 fanden mehrere Vernetzungstermine mit dem Jugendamt, den Familienrichtern und den Fachanwälten statt, um gemeinsame Leitlinien und ein abgestimmtes Vorgehen auf den Weg zu bringen.

Neben der Einzelfallberatung - hier arbeiten wir meist mit zwei Beratern, um Neutralität und Allparteilichkeit zu sichern – bieten wir zwei Gruppenangebote: „Kinder im

Blick“ als Elternkurs und die Kindergruppe „Meine Eltern trennen sich – und ich?“

Mein Dank für die gute Zusammenarbeit gilt unseren Kooperationspartnern im Jugendamt, Trägern der Jugendhilfe, Schulen, besonders auch dem Schulamt, sowie den Beratungsdiensten, Kollegen aus dem Medizinsystem und den Kindertageseinrichtungen.

Markus Till

NESP@d ELTERNTRAINING –

ein präventives Angebot der Erziehungsberatung des Caritasverbandes in Kooperation mit dem Netzwerk für soziale Dienste



Das Nesp@d Elternteraining hatte in diesem Jahr großzügige Unterstützer:

In diesem Jahr fand das Elternteraining NesP@d, ein Kooperationsprojekt der Erziehungsberatung des Caritasverbandes und des Netzwerkes für soziale Dienste e.V. in Bad Neustadt statt. In 7 Kursen mit



Spendenübergabe: 2.500 Euro aus dem Erlös des Lions-Golfturniers 2013 erhielten von Präsidentin Alexandra Bilko-Pflugner (Bad Königshofen, rechts) und Präsident Dr. Christian Machon (Bad Neustadt, links) Sylvia Pflugner und Eva Marr für das Angebot „Nesp@d“. Foto: Vossenkaul

insgesamt 58 TeilnehmerInnen erhielten Eltern Tipps und Unterstützung für ihre alltäglichen Erziehungsaufgaben. Dieses Projekt wurde von der Stadt Bad Neustadt



Hilfe für die Helfer: Beate Machon vom Kinderschutzbund (von links) mit Eva Marr und Sylvia Pflugner von Nesp@d. Der Kinderschutzbund bezuschusst das Elternteraining mit 100 € pro Training.

Foto: Petzold

finanziell unterstützt und Herr Bürgermeister Altrichter gab die Zusicherung auch weitere Kurse zu unterstützen.

FIT FOR FAMILY - DER ELTERNFÜHRERSCHEIN

Elternführerschein „Fit for Family“

ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Erziehungsberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. und der Kreisklinik Bad Neustadt, das (werdende) Eltern durch die spannende Zeit von der Geburt bis zum Ende des 3. Lebensjahres führt.

Geburt und Elternschaft werfen viele Fragen auf. Sylvia Pflugner, die in der Erziehungsberatung unter anderem auch Beratung für Eltern mit Schreibabys und Kleinkindern anbietet, informiert an vier Abenden im Kreiskrankenhaus Bad Neu-



stadt, wie Eltern auf die Signale ihres Babys feinfühlig reagieren und so eine sichere Bindung aufbauen können.

1. Abend: „Schlaf Kindlein schlaf ...“
2. Abend: „Essen (k)-ein Kinderspiel“
3. Abend: „Laufen, Spielen, Welt entdecken“
4. Abend: „Wütend, trotzig, grenzenlos?“

Nähere Informationen und aktuelle Termine können Sie der Homepage des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. oder der Kreisklinik Bad Neustadt entnehmen.



DAS PROJEKT BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Die Bildungspartnerschaft hat sich etabliert und konnte zum Schuljahr 2014/2015 sogar noch ausgebaut werden. Die Spenden von zahlreichen Firmen, Institutionen, Gemeinden und Einzelpersonen haben es möglich gemacht, dass nun an neun Schulen im Landkreis Kinder durch Förderstunden unterstützt werden.

Fachkräfte der Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi) gGmbH unterstützen Schüler an folgenden Schulen:

- Grundschule Brendlorenzen
- Kreuzberg-Grundschule Bischofsheim
- Edmund-Grom-Volksschule Hohenroth
- Grundschule Milziggrund Aubstadt
- Grundschule Bad Königshofen
- Malbach-Grundschule Mellrichstadt
- Karl-Straub-Volksschule Salz
- Grundschule Sandberg
- Karl-Ludwig-von-Guttenbergschule Bad Neustadt

Vielen Dank allen Spendern, Förderern und Unterstützern der Bildungspartnerschaft, sowie allen Partnern in Schule und Jugendhilfe.

Markus Till

Schnelle und unbürokratische Starthilfe für die jüngsten Schülerinnen und Schüler

Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld blickt auf vier erfolgreiche Jahre zurück / Schon rund 400 Kinder gefördert / Weitere Unterstützer gesucht

Schnell und unbürokratisch benachteiligten Kindern in den ersten Schuljahren helfen, wenn es mit dem Lernen nicht so recht klappen will. Das hat sich die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld seit vier Jahren zum Ziel gesetzt. Mit Erfolg: Mehr als 400 Mädchen und Jungen haben mit Unterstützung der ehrenamtlichen Initiative eine kostenlose Frühförderung erhalten, wenn keine andere Maßnahme möglich war.

Frühzeitig regulieren

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Ein altes Sprichwort, das aber nach wie vor gilt. Gerade in der Grundschule ist es deshalb wichtig, für jedes einzelne Kind die Weichen richtig zu stellen. Nur wenn sich von Anfang an Erfolge einstellen, wachsen Selbstvertrauen und die eigene Persönlichkeit. Die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld unterstützt und fördert darum seit vier Jahren erfolgreich von Lehrkräften vorgeschlagene benachteiligte

Grundschüler mit Lerndefiziten oder Entwicklungsverzögerungen.

Chancengleichheit für benachteiligte Kinder

Meist sind es diskrete Konzentrations- oder motorische Schwächen, die nur den Pädagogen auffallen. Für diese gibt es medizinisch häufig keine Indikation, obwohl präventive Maßnahmen angezeigt sind. Nicht selten können sich die Familien keine Fördermaßnahmen leisten. Durch den Einsatz der Bildungspartnerschaft eröffnen sich diesen Kindern zusätzliche Chancen auf eine erfolgreiche Ausbildung. „Zehn bis 15 Prozent aller Kinder im Landkreis leben unter der Armutsgrenze“, macht Mitgründer Bernhard Roth, Caritas-Mitarbeiter im Ruhestand, deutlich.

Spielerisch Persönlichkeit fördern

Fachkräfte wie Ergotherapeuten oder Logopäden fördern die Kinder individuell und vor allem spielerisch parallel zum oder nach dem Unterricht, bis sich Lernerfolge einstellen. „Wir bieten keine Nachhilfe an und unsere Arbeit ist auch keine Konkurrenz oder Ersatz zu therapeutischen Maßnahmen!“, differenziert der Psychologe mit Nachdruck.

Oft gute Erfolge

Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit ganzheitlich zu fördern. Individuell werden sprachliche, motorische oder auch soziale Fähigkeiten kreativ und mit viel Engagement der Fachkräfte in Kleingruppen trainiert. Zusätzlich gibt es in Bad Neustadt das Bewegungstraining Life Kinetik, das die Gehirnhälften besser miteinander vernetzen soll. „Die Kinder werden meist nach wenigen Einheiten kreativer und konzentrierter“, freut sich Ergotherapeutin Nele Domes. Damit stellen sich die so überaus wichtigen Erfolge ein, die für das weitere Lernen und Leben so entscheidend sind. „Die Kinder kommen gerne zu uns, die Akzeptanz der Eltern ist da oft deutlich schwieriger“, fügt aber auch Kerstin Lehnert-Schilder von der GFI Schweinfurt (Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration) an. Häufig sei es schwierig, die Eltern von der Wichtigkeit der Frühförderung zu überzeugen.

Spenden oder Nachahmer gesucht

Neun von 21 Grundschulen im Landkreis nutzen bereits dieses wertvolle Angebot. Rund 100 Kinder werden pro Jahr gefördert. Das Interesse steigt, die finanziellen und personellen Kapazitäten im Ehrenamt jedoch sind weitgehend ausgeschöpft. Die

Initiatoren freuen sich deshalb auf weitere Unterstützer sowie auf Interessenten, die ihr Modell übernehmen. „Wir unterstützen gerne z.B. Gemeinden, Schulen oder geben interessierten Bürgern unser Knowhow bei der Etablierung einer eigenen Bildungspartnerschaft weiter“, betont Bernhard Roth. Interessierte Bürger oder Firmen, die die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld unterstützen möchten, haben die Wahl zwischen Monatsbeiträgen oder einmaligen Spenden. Auch kleine Beträge sind willkommen. Bisher unterstützen Firmen wie Ullmer, das PointCenter und die SCHMITT GRUPPE den einzigartigen Zusammenschluss. Nicht ganz uneigennützig, wie Barbara Schmitt, Geschäftsführerin der SCHMITT Gruppe Bischofsheim mit einem Schmunzeln zugibt. Schließlich brauchen Betriebe wie der ihre qualifizierten und engagierten Nachwuchs. Mehr unter Tel. 09771 61 160 (Markus Till, Caritas) und www.bildungspartnerschaft-rhoen-grabfeld.de.



Foto: Tonya Schulz

Weitere Unterstützer und neue Initiatoren sucht die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld. Seit vier Jahren fördert der Zusammenschluss unbürokratisch und schnell benachteiligte Grundschüler. Die Initiatoren von links: Markus Till, Leiter Erziehungsberatung Caritas, Psychologe Bernhard Roth, Klaus Jörg, Schulam Rhön-Grabfeld, Kerstin Lehnert-Schilder (GFI), Gudrun Schuhmann, Schulleiterin der Grundschule Brendlorenzen, Barbara Schmitt, SCHMITT GRUPPE, sowie Ergotherapeutin Nele Domes mit einigen Kindern.

DAS PROJEKT BILDUNGSPARTNERSCHAFT



Foto: Tonya Schulz

Große Freude bei den Initiatoren der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld:

Über großzügige Spenden von Barbara Schmitt, SCHMITT GRUPPE, und Stephan Ullmer-Kadierka, Ullmer Bad Neustadt (2. und 3. von links), freuen sich Markus Till, Leiter Erziehungsbereitung Caritas (links außen), sowie (rechts) Angelika Ochs, Geschäftsführerin Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., und Mitgründer Bernhard Roth.

Spende für Bildungspartnerschaft

Eine, wie Bernhard Roth sagte, „großzügige Spende“ hat Florian Demling, Geschäftsführer vom gleichnamigen Farbenhaus in Salz, an die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld übergeben. Eine Spende anstelle von Kundengeschenken, wie Florian Demling sagte. Ihm ist es wichtig Hilfsprojekte in Rhön-Grabfeld zu unterstützen.



Foto: Friedrich

Sparkassenstiftung unterstützt Bildungspartnerschaft

Einen Scheck von 1000,- € überreichten Georg Straub (Vorstandsvorsitzender) und Angelika Zotter (Vorstandsmitglied) Caritas-Geschäftsführerin Angelika Ochs für die Initiative Bildungspartnerschaft.



 **Sparkasse
Bad Neustadt a. d. Saale**

Lions Club unterstützt die Bildungspartnerschaft



Einen Scheck in Höhe von 2.500 Euro überreichte der Past-Präsident des Lions Clubs Bad Neustadt, Matthias Schulze Dieckhoff an die Caritas. Die Spende, die aus dem Erlös des diesjährigen Lions-Balls stammt, werden Caritas-Geschäftsführerin Angelika Ochs und Erziehungsbereiter Markus Till der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld zukommen lassen.

Für einen guten Zweck - Golf-Trophy



Rund 80 Spieler/-innen beteiligten sich an der Golf-Trophy der Familie Ullmer zu Gunsten der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld. Bei der Siegerehrung dankte Stephan Ullmer-Kadierka für den Einsatz der Aktiven, spielten sie doch alle für den guten Zweck: Die Hälfte des Startgeldes ging zu Gunsten der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld.

Wir bedanken uns bei den Sponsoren für ihre tatkräftige Unterstützung.

evoworkX media

 **SaaleRadiologie**

BERATUNG BEI DROHENDER BEHINDERUNG DURCH TEILLEISTUNGSSTÖRUNGEN

Die Therapie von Kindern und Jugendlichen, deren seelische Gesundheit aufgrund einer Teilleistungsstörung, wie z.B. Legasthenie oder Dyskalkulie, bedroht ist, ist im Sozialgesetzbuch verankert.

Als Folge der ständigen Überforderung und anhaltenden Misserfolgserfahrungen entwickeln viele Kinder im Rahmen ihrer schulischen Laufbahn psychische Störungen, die ihre seelische Gesundheit gefährden können und ihre Teilhabe an der Gesellschaft beeinträchtigen.

Unser Beratungsangebot: In wöchentlichen Einzel-Therapiesitzungen geht es vor allem um die Stabilisierung des Selbstwertgefühls, Arbeit an Stärken, Motivationsaufbau und Strategien zur Verarbeitung schulbezogener Ängste. Dazu kommen Vermittlung von Fertigkeiten und Strategien hinsichtlich des Lesens und Schreibens bzw. Rechnens und allgemeine Lernstrategien. Zusammenarbeit mit den Eltern und Kontakte mit den Schulen sind weitere Schwerpunkte der Therapie.



Viktoria Perleth
Sozialpädagogin
(B.A.)

Spühlen oder spülen?

„Wie wird es nur geschrieben? Mhhh - schnell einmal googlen - aha ohne h - alles klar!“

Wer hat nicht schon einmal hin und her überlegt, um die richtige Schreibweise eines Wortes herauszufinden? Die meisten Erwachsenen verlassen sich mittlerweile oft, ganz selbstverständlich, auf Rechtschreibprogramme - taucht doch einmal versehentlich ein Rechtschreibfehler auf - halb so wild.

Anders ergeht es Kindern und Jugendlichen mit schweren Lese- und Rechtschreibproblemen. Für sie nehmen die Schwierigkeiten häufig eine weitaus tragendere Rolle ein. Innerhalb des schulischen Alltags werden lese-rechtschreibschwache Kinder permanent mit den eigenen Defiziten im Lesen und Schreiben konfrontiert. Auf schnelle Abhilfen - wie es Rechtschreibprogramme oder das Internet bieten - können Kinder im Schulalltag meist nicht zurückgreifen.

Vermehrte schwere Rechtschreibfehler, verlangsamtes und stockendes Lesen können bei Kindern und Jugendlichen zu enormen Belastungssituationen führen, die sich in Anspannung, Angst vor Blamage und Schamgefühlen äußern können. Deutlicher Leistungsabfall, schulverweigerndes Verhalten oder psychosomatische Beschwer-

den sind häufig weitere Folgen schulischen Misserfolges und Überforderungssituationen. Langfristig gesehen führen bestehende Teilleistungsstörungen nicht selten zu psychischen Störungen. Dies gilt sowohl für Legasthenie als auch Dyskalkulie.

Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer Teilleistungsstörung, beispielsweise Legasthenie oder Dyskalkulie, von einer seelischen Behinderung bedroht sind, und somit ebenfalls deren gesellschaftliche Teilhabe gefährdet ist, haben nach §35a SGB VIII einen gesetzlich geregelten Anspruch auf Therapie, deren Kosten durch das zuständige Jugendamt getragen werden.

Innerhalb der Therapie geht es neben der symptomatischen Arbeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, dem Aufbau von Regelverständnis und Lernstrategien, vor allem schwerpunktmäßig darum, das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen zu stabilisieren und zu stärken. Damit eng verbunden ist das Erlernen von Bewältigungsstrategien für den Umgang mit den schulischen Ängsten. Leistungsdruck gilt es abzubauen, neue Motivation aufzubauen, die Akzeptanz gegenüber den eigenen Schwächen zu fördern und dabei immer und in besonderer Weise die individuellen Stärken und Ressourcen zu nutzen. Ebenfalls wichtig für eine effektive Therapie

sind die Zusammenarbeit und der kontinuierliche Austausch mit Eltern und Schulen, um auf die individuellen Bedingungen einzugehen und das Lernen ganzheitlich bestmöglich zu gestalten.

Viktoria Perleth
Sozialpädagogin (B.A.)

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE

SPFH:

Unsere Familienhelferin berät und begleitet Familien in schwierigen Lebenslagen bis sie ihren Alltag wieder im Griff haben. Dazu steht sie Kindern und Eltern zur Seite - direkt vor Ort und in ihrem gewohnten Lebensumfeld. Sie erarbeitet beständig neue und flexible Wege, damit Eltern und ihre Kinder auch nach schweren Zeiten wieder zueinander finden. Die betreuten Familien werden oft als „Multiproblemfamilien“ bezeichnet - materielle und soziale Probleme, Beziehungs- und Erziehungsprobleme greifen ineinander und verstärken sich wechselseitig. Solche Situationen machen es besonders schwer, bestehende Teufelskreise zu durchbrechen. Dabei ist aner kennenswert und mutig, wenn die Familie Hilfe und Unterstützung von außen zulässt. Dies in Anspruch zu nehmen ist eine Fähigkeit und Stärke, die es im Umgang mit Familien zu nutzen gilt.



Franziska Abert
Pädagogin / Sonderpädagogin (B.A)

Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) begleitete im Jahr 2014 mit einer halben Planstelle vier Familien mit insgesamt 16 Personen, sieben Erwachsene und neun Kinder. Auch dieses Jahr gab es einen Familientag in Kooperation mit dem Fachbereich für Legasthenie und Dyskalkulie, der als familienübergreifende Aktivität Abwechslung in den Alltag brachte. Darüber hinaus fand gegen Ende der Sommerferien die Kindergruppe „Coole Kids“ im Rahmen der Erlebnispädagogik in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung statt.

Alltagsstrukturierung - dieses Ziel findet sich in der Hilfeplanung mit dem Jugendamt in vielen Fällen, in die die SPFH als Hilfe zur Erziehung neu einsteigt. Hierbei geht es hauptsächlich darum, Kindern und Jugendlichen einen festen Rahmen zu bieten, der ihnen Halt und Sicherheit gibt. In der Zusammenarbeit stellt sich meist heraus, dass Eltern ihren Kindern zwar einen geregelten Tagesablauf und feste Struktu-

ren bieten wollen, ihnen die Umsetzung aber nicht gelingt. Oft nimmt der Stress im Alltag, Arbeit, Haushalt, Schule und Hausaufgaben Überhand und bringt Überforderungssituationen mit sich, die für alle Beteiligten unlösbar erscheinen. Der Ansatzpunkt der Sozialpädagogischen Familienhilfe ist hierbei zu schauen, wo sich im Alltag, zunächst kleinere Rituale wie beispielsweise gemeinsames Mittagessen oder gemeinsame Zeit beim Vorlesen der Gute-Nacht-Geschichte einrichten lassen, um so langsam den Kreislauf der Strukturlosigkeit zu durchbrechen. Durch diese festen Rituale und Absprachen lässt sich der Alltag nach und nach absehbarer gestalten und bietet Sicherheit und Stabilität für die Kinder. Auch die Eltern profitieren von diesen Ritualen, die zunehmend Platz im Alltag schaffen, um die Bedürfnisse ihrer Kinder nicht aus dem Blick zu verlieren. Auch in diesem Jahr wieder ein herzliches Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen der Erziehungsberatung für die enge

Zusammenarbeit und Unterstützung, sowie die wöchentliche Fallsupervision durch die fachliche Leitung, Herrn Till. Vielen Dank auch allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit.

Franziska Abert

PSYCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE

Sucht hat viele Gesichter:

Alkohol, Medikamente, Drogen, Essstörungen, Glücksspiel ...

Um Suchtkranken und deren Angehörigen helfen zu können, ist fachliche Kompetenz eine erste Voraussetzung. Ebenso wichtig aber auch Akzeptanz, Respekt und eine vertrauensvolle Beziehung.

Wir können mit den Gesprächen Angebote machen und dazu beitragen, dass sich Betroffene und Angehörige mit ihrer Suchterkrankung auseinandersetzen, aber tätig werden müssen unsere Klienten selbst.

Die Suchtberatung engagiert sich in der Beratung, Motivationsarbeit, Therapievermittlung, Nachsorge und Begleitbetreuung bei Substitution, leistet Präventionsarbeit mit verschiedenen Ko-

operationspartnern und referiert bei diversen Veranstaltungen „rund ums Thema Sucht“.

Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit angeschlossenen Selbsthilfegruppen (Kreuzbund: Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Alkohol- und Medikamentenabhängige und deren Angehörige). Seit Jahren bietet die Suchtberatung bei Bedarf einmal jährlich eine begleitete Selbsthilfegruppe für Frauen und Männer mit Essstörungen (Anorexie, Bulimie) im Umfang von jeweils 10 Treffen an, zusätzlich können Angehörige von Magersüchtigen, Esssüchtigen und Ess-Brechsüchtigen in einer begleitenden Informationsreihe an 5 Abenden Hilfe und Unterstützung finden.

Die Psychosoziale Beratungsstelle für Alkohol- Medikamenten- und Drogenprobleme – Suchtberatung – verzeichnete im Jahr 2014 insgesamt 2864 Kontakte. Neben 1602 persönlichen Beratungsgesprächen erfolgten 842 telefonische sowie 420 schriftliche Kontakte bzw. Kontakte per E-mail mit Betroffenen, Angehörigen und Behörden. Insgesamt wurden 341 Personen längerfristig beraten, zudem fanden weitere 247 Einmalkontakte statt.



*v.l. Dieter Schwenkert Dipl.Soz.Päd. (FH),
Susanne Till, Dipl.Soz.Päd. (FH), Hedwig
Heinisch Dipl.Soz.Päd. (FH),*

„LEGAL HIGHS“ DER RAUSCH AUS DEM INTERNET



In den letzten Jahren ist auch in unserem Landkreis ein reger Konsum der sogenannten „Legal Highs“ festzustellen.

Legal Highs werden als Badesalze, Lufterfrischer oder Kräutermischungen deklariert und als legale Alternative zu herkömmlichen illegalen Drogen angeboten. Die harmlos wirkenden Produkte enthalten jedoch ebenfalls Betäubungsmittel oder ähnliche chemische Wirkstoffe. Konsumenten rauchen, schlucken oder schniefen die Produkte zu Rauschzwecken. Mit dem Konsum sind unkalkulierbare gesundheitliche Risiken verbunden, schwere mitunter lebensgefährliche Intoxikationen, Kreislaufversagen, Ohnmacht, Psychosen, Wahnvorstellungen, Muskelzerfall bis hin zu drohendem Nierenversagen.

Es fehlt jegliche Kennzeichnung der Inhaltsstoffe und durch die ständigen Veränderungen der Zusammensetzung eines

Produktes können Konsumenten bei wiederholtem Gebrauch nicht mit der gleichen Dosierung und der gewohnten Wirkung rechnen. Eine weitere Gefahr liegt in der Verharmlosung der meist bunt präsentierten Produkte, die von Händlern als legal angepriesen werden, was vor allem auf junge Menschen attraktiv und unverfänglich wirkt.

Legal – frei verkäuflich (meist im Internet, Lieferung „frei Haus“) impliziert für viele Konsumenten auch nicht gefährlich und nicht schädlich.

Diesem Irrtum mussten schon Konsumenten mit dem Leben bezahlen.

Aus Polizeiberichten geht hervor, dass z. B. im letzten Jahr in Mittelfranken zwei Tote zu beklagen waren. Von erfahrenen Medizinern ist zu hören, dass die Gefahr der Überdosierung sehr groß ist, da man nie genau weiß, was wirklich in den Mischungen vorhanden ist.

Auch in unserem Einzugsbereich gab es einige Vorfälle, die zum Glück für die Konsumenten glimpflich verliefen.

Der Zugang zu diesen Kräutermischungen ist einfach, man sucht und findet sehr schnell im Internet was man wünscht, verbunden mit „Gebrauchsanweisungen“ und Hinweise auf andere „gute Stoffe“ falls man mal was „neues“ testen will.

Suchtfachleute und Juristen hoffen, dass es baldmöglichst ein Verbot der gesamten Stoffgruppe gibt. Damit wären aber die Neugier und die Suche von Jugendlichen nach Rauscherlebnissen mit Sicherheit nicht eingedämmt.

Seitens der Suchtberatung sollen und werden im Bereich der Prävention auch in Zusammenarbeit mit Partnern innerhalb des Arbeitskreises Suchtprävention und Gesundheitsförderung im Landkreis Rhön-Grabfeld die Gefahren dieser Mischungen, so wie die Motivation für den Konsum, wichtige Themen sein.

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER/ PROJEKT INTEGRATION

gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Sich entscheiden, in ein fremdes Land zu gehen, ist für viele von uns unvorstellbar. In der Tat sind es schwerwiegende Gründe, die die Menschen bewegen, ihre Heimat zu verlassen.

Andererseits brauchen auch wir die Zuwanderung in mehreren Bereichen unserer schrumpfenden Gesellschaft.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer richtet sich an Zuwanderer ab 27 Jahren unmittelbar nach der Einreise und an Zuwanderer, die bereits länger in Deutschland leben und dennoch Integrationsbedarf wegen mangelnder Deutschkenntnisse haben.

Die Angebote der Migrationsberatung umfassen bedarfsorientierte Einzelfallberatungen auf der Grundlage des Case-Management-Verfahrens in Fällen der Einbürgerung, der Familienzusammenführung, der Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen, bei Ausbildungs- und Umschulungsfragen, bei Klärung sozialer, rechtlicher und finanzieller Fragen, in sozialen Notlagen, bei der Bewältigung von Konflikten in der Nachbarschaft und in der Familie.

Migranten bekommen Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden sowie sprachliche und schriftliche Hilfen. Im Rahmen des Projektes Integration werden der Integrationsbedarf ermittelt und Angebote ausgesucht, die gut angenommen werden und die das Einleben und das Miteinander erleichtern.

207 Personen haben direkt an Beratungsgesprächen teilgenommen
62 Personen davon haben nicht unmittelbar an der Beratung teilgenommen, auf die bezog sich aber der Beratungsinhalt
368 Beratungs- und Betreuungskontakte
4 Gruppen wurden betreut



Stadtführung in Bad Neustadt für Zuwanderer

Aufsuchende Arbeit:

In Sprachschulen, in Wohngebieten in Herschfeld, Brendlorenzen, Gartenstadt, im Asylheim in Mühlbach, bei den Treffpunkten der Jugendlichen werden Informationen über Angebote des Projektes „Integration“ und über die Vereine der Stadt

verbreitet, bei bestehenden Problemen wird Hilfe angeboten.



Singgruppe „Regenbogen“ wird ehrenamtlich langjährig durch zwei Ehrenamtliche geleitet. Die Gruppe studiert Volkslieder verschiedener Länder ein und nimmt an den Veranstaltungen in der Stadt Bad Neustadt teil.

Sportangebot:

In der Turnhalle der Mittelschule in Bad Neustadt treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene einmal in der Woche, um miteinander Fußball, Basketball, Tischtennis zu spielen. Sie werden von einem Übungsleiter ehrenamtlich unterstützt. Dieses Angebot läuft in Kooperation mit der



Maria Kaparulin
Pädagogin



Stadt Bad Neustadt und mit dem Projekt des Bayerischen Landessportverbandes „Integration durch Sport“.

Konversationsabende:

Ein Angebot für Migranten, die ihre Sprachkenntnisse verbessern und erweitern möchten. Die Teilnehmer stammen aus Kasachstan, Ukraine, Russland, Litauen, Iran, Armenien. Sie treffen sich einmal pro Woche in unseren Caritasräumen. Zusätzlich unterstützen uns zwei Ehrenamtliche, die den Flüchtlingen Deutsch beibringen.



ALLGEMEINE SOZIALE BERATUNG

Die „Allgemeine Soziale Beratung“ ASB ist eine hilfreiche, für alle Anliegen offene Anlaufstelle, gerade wenn Menschen nicht wissen, wohin sie sich mit ihren Sorgen wenden können.

Das Beratungsspektrum umfasst insbesondere Fragen der Existenzsicherung, Beratung für Arbeitslosengeld II - und SozialhilfebezieherInnen, im Vorfeld einer Trennung und bei familiärer Gewalt.

Unsere Mitarbeiterin ermutigt die Ratsuchenden, in ihrer Situation nicht zu resignieren, sondern selbst wieder aktiver zu werden: z.B. offensiver mit der Agentur für Arbeit zu verhandeln, zustehende Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen oder die Schuldnerberatung aufzusuchen. Sie unterstützt bei Antragstellung, interveniert bei Behörden und kann durch unbürokratische Vermittlung materieller Hilfen in Notfällen die finanzielle Lage entschärfen helfen. Die ASB arbeitet eng vernetzt und ist gut über weitere Beratungsangebote, Selbsthilfegruppen und Dienste im Landkreis informiert. Die Mitarbeiterin stellt Kontakte her, wenn die eigenen Hilfemöglichkeiten nicht ausreichen. Die Arbeit wird unterstützt von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich z.B. als Caritaspaten, im Caritas-Kleider- und Möbelmarkt oder in unterschiedlichen Initiativen und Gruppen (z. B. Nachbarschaftshilfen) engagieren.



Eva Bergmann
Dipl. Soz. Päd. (FH)

Im Jahr 2014 haben insgesamt 172 Personen die Unterstützung der Allgemeinen Sozialen Beratungsstelle in Anspruch genommen. Davon waren 141 Erstkontakte und 31 Klienten wurden aus den Vorjahren übernommen.

Es fanden 116 einmalige Beratungsgespräche, 42 kurzfristige Beratungen mit 2 – 4 Gesprächen und 9 längerfristige Beratungen bzw. Begleitungen mit 5 und mehr Beratungsgesprächen statt. Dazu kamen zahlreiche telefonische Auskünfte.

Ein immer wieder kehrendes Thema in der Allgemeinen Sozialen Beratung ist die Wohnungsproblematik.

Bezieher von Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung sind auf Wohnungen angewiesen, deren Mieten sich im Rahmen der örtlichen Mietobergrenzen bewegen.



Für diese Menschen wird es zunehmend schwieriger angemessenen Wohnraum zu finden. Im Sozialgesetzbuch II und

XII ist die Übernahme der Unterkufts- und Heizkosten geregelt, soweit diese in der Höhe angemessen sind. Dies wird durch die örtliche Behörde in Form der Mietobergrenzen vorgegeben.

Vor allem für Alleinstehende sind aber kleine Wohnungen zum angemessenen Preis rar. Die Mieten liegen oftmals über der Mietobergrenze. Um nicht umziehen zu müssen oder um überhaupt eine Wohnung zu bekommen, bestreiten viele Menschen aus Verzweiflung den Differenzbetrag von tat-

sächlicher Miete und Mietobergrenze aus ihrem Regelsatz. Die Konsequenz daraus – es bleibt weniger Geld zum Lebensunterhalt.

Die Wohnungssuche wird für die Betroffenen immer schwieriger. Die Vermieter wollen über die Einkommens- und Lebenssituation der potentiellen Mieter genau Bescheid wissen. Bezieher von Arbeitslosengeld II, Grundsicherung oder niedrigem Einkommen erhalten daher oft Absagen. Die Wohnungssuche wird somit oft zum Albtraum. Die Menschen fühlen sich benachteiligt und ausgegrenzt und werden nicht selten durch die extreme Belastung physisch und psychisch krank. Um diesem Teufelskreis zu entkommen braucht es viel Zeit und professionelle Unterstützung. In der Beratung werden mit den Ratsuchenden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeitet bzw. wird durch gezieltes Handeln versucht Notlagen zu mildern.

Eva Bergmann

ZUSAMMENARBEIT MIT DER BAD NEUSTÄDTER TAFEL E.V.

Die Mitarbeiterin der Allgemeinen Sozialen Beratung führte abwechselnd mit den Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werkes die Berechtigungsprüfung für den örtlichen Tafelverein durch.

Berechtigte sind Menschen mit Bezug von Arbeitslosengeld II (Hartz 4), Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsunfähigkeit, sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Familien mit Kinderzuschlag.

Durch Rückgang der Lebensmittelpenden konnten 2014 nur begrenzt Tafelscheine ausgestellt werden.

Viele dankbare Rückmeldungen zeigen, dass dieses Unterstützungsangebot in der Region immer noch wichtig ist.

Homepage: www.tafel-nes.de



GEMEINDECARITAS

Die Gemeindecaritas ist ein Querschnittsreferat. Sie arbeitet eng mit den hauseigenen Fachdiensten und mit unterschiedlichen Kooperationspartnern im gesamten Landkreis zusammen.

Die Gemeindecaritas hat den Auftrag eine Brücke zu schlagen zwischen den spezialisierten Fachdiensten des Caritasverbandes und den Initiativen vor Ort, die sich aus den Bedürfnissen und Interessen in den Gemeinden unseres Landkreises bilden. Bürgerschaftliches Engagement und Hilfe zur Selbsthilfe finden in der Gemeindecaritas einen professionellen und verlässlichen Partner, der mit Rat und Tat zur Seite steht.



Elke Storch
Dipl. Soz. Päd. (FH)

Caritas - gelebte Nächstenliebe

Der Fachdienst Gemeindecaritas legt sein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Lebensqualität im jeweiligen Sozialraum. Er fördert den Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke, gemeindlicher Hilfs- und Solidaritätsstrukturen und unterstützt die Pfarrgemeinden bei der Wahrnehmung ihres diakonischen Auftrages.

Der Fachdienst Gemeindecaritas vernetzt berufliche und ehrenamtliche Aktivitäten der Caritas und stellt damit ein wesentliches Bindeglied zwischen gemeindlicher und verbandlicher Caritas und anderen Akteuren im lokalen Lebensraum dar.

Engagement in den Pfarrgemeinden

In vielen der über 90 Pfarrgemeinden im Landkreis Rhön-Grabfeld engagieren sich ehrenamtliche Frauen und Männer auf vielfältigste Art und Weise. Sei es bei Seniorennachmittagen, in der Nachbarschaftshilfe, in Mutter-Kindgruppen, als Caritas-sammlerInnen, in Besuchsdiensten und vielen anderen Bereichen.

Damit setzen sie ein Zeichen gelebter Nächstenliebe und schaffen gesunde soziale Strukturen. Caritas - gelebte Nächstenliebe.

Auch im Jahr 2014 konnte ich wieder viele Ehrenamtliche begleiten. Caritassammlerinnen und -sammler, Caritasbeauftragte, Nachbarschaftsinitiativen und alle Interessierten der Gemeinden erhielten so Informationen über die Dienste der Caritas, über das Jahresthema, über die Verwendung der Sammlungsgelder u.v.a.m.. Ehrenamtliche aus Caritaskleidermarkt, Caritasmöbelmarkt und die CaritasPaten waren gemeinsam zu einem Ausflug nach Bad Kissingen eingeladen.

Ehrenamtliche informieren sich in Bad Kissingen im Caritas Kramlädchen und den Burkardus Wohnanlagen

25 ehrenamtliche Männer und Frauen von Caritas Kleider- und Möbelmarkt und den CaritasPaten machten sich bei strahlendem Sonnenschein zum alljährlichen Ausflug der Ehrenamtlichen der Caritas auf den Weg nach Bad Kissingen. Dort besichtigten sie zuerst das Caritas Kramlädchen, das sein 25 jähriges Jubiläum mit einem Flohmarkt feierte. Die eine oder der andere konnte ein Schnäppchen mit nach Hause nehmen. Viele wertvolle Informationen wurden sofort auf Umsetzung für das eigene Ehrenamtsprojekt überprüft.

Im Anschluss gab es leckeren selbst gebackenen Kuchen für alle im Kaffee des Burkardus Wohnparks, ebenfalls eine Caritaseinrichtung. Ralf Grosch, Leiter der Einrichtung führte uns abschließend durch die Anlage und gab interessante Informationen.

Es war ein abwechslungsreiches Programm für alle.

Jedes Jahr unternehmen die verschiedenen Ehrenamtlichen von Caritas einen gemeinsamen Ausflug, meist verbunden mit einem Informationsteil über andere soziale Einrichtungen.



Geht's noch?! „Ja –es geht noch!“ – ein Angebot für Ehren- und Hauptamtliche in der Carl-Fritz-Stube Mellrichstadt



Geht's noch?! Erfahrungsaustausch, Stärkung und Inspiration, so lautete der Titel der Abendveranstaltung. Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die sich für Menschen in Not engagieren, sind der Einladung von

Elke Storch und Hedwig Heinisch gefolgt und haben sich in der Carl-Fritz-Stube in Mellrichstadt in entspannter Atmosphäre getroffen. Sie arbeiten bei Caritas und in der Klinik- und Altenheimseelsorge, sie engagieren sich in ihrer Pfarrei im Besuchsdienst, in der Trauerbegleitung oder im Projekt „Eine Stunde Zeit“, im Projekt „CaritasPatent“ oder im Caritas Möbelmarkt. „Deutlich wurde gleich zu Beginn, dass es unter den Engagierten ein hohes Maß an Zufriedenheit in der Arbeit gibt“, freute sich Referent Klaus Korbmann, Theologe und Sozialpädagoge, Referent für Gemeindec Caritas beim Caritasverband für die Diözese Würzburg. Inspiriert durch Impulsreferate konnten in Kleingruppen Gedanken und Ideen ausgetauscht werden. Einfach

mal „Nein“ sagen und seine Grenzen festlegen, sich im Austausch mit anderen den Frust von der Seele reden oder sich einfach nur Tipps holen. Abschalten, indem ich Zeit mit der Familie oder bei sportlichen, musischen Aktivitäten verbringe, aber auch das Gebet, der Tanz als Kraftquelle und vieles mehr. Es wurden noch unzählige Möglichkeiten genannt, wie jede/r einzelne es schafft zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen. Am Ende der Veranstaltung konnte sich jede/r symbolisch eine Kraftquelle in Form einer Blume, von Entspannungstee, frischem Obst oder Traubenzucker usw. mit nach Hause nehmen. Es war ein schöner Abend. Und die Frage „Geht's noch“ konnten alle beantworten: „Ja –es geht noch!“

WIR, statt ich und du. Begegnungs- und Informationsnachmittag für Caritassammler in Mellrichstadt

Sammlertreffen mit Vorstellung der Jahreskampagne „Weit weg, ist näher als du denkst.“ in Mellrichstadt in der Carl-Fritz-Stube.

Kurz vor der Caritas Frühjahrssammlung, die vom 16. bis 23.03.2014 statt fand, trafen sich Sammlerinnen und ein Sammler aus den verschiedenen Pfarreien zu einem Begegnungs- und Informationsnachmittag in der Carl-Fritz-Stube in Mellrichstadt. Mit einer kurzen „Netzmeditation“ konnten sich die TeilnehmerInnen auf den Nachmittag einstimmen „(...)Ein Netz, das tragen kann, wenn einer schwach ist, das auffangen kann, wenn einer hinfällt, das bergen kann, wenn Gefahr droht (...)“ Getreu dem Motto der Caritassammlung 2014, „**WIR, statt ich und du**“. Diese gelebte Nächstenliebe und damit Caritas findet direkt in den Gemeinden statt. Egal ob jemand als CaritassammlerIn von Haus zu Haus geht, Mitglied einer ehrenamtlichen Initiative ist oder ob jemand von Mensch zu Mensch seinem in Not geratenen „Nächsten“ hilft: dieses unsichtbare Netz von ehrenamtlichen Menschen macht gelebte Nächstenliebe - Caritas vor Ort erst möglich. Für die Aufrechterhaltung der sozialen Dienste, für die konkrete Hilfe von Mensch zu Mensch ist die Caritassammlung unabdingbar. Es gibt Menschen, die durch das soziale Netz fallen. Die keine oder nicht ausreichende finanzielle Hilfe oder menschliche Zuwendung erfahren.

Für diese Menschen sind die Sammlerinnen und Sammler Stellvertreter. Sie leihen

Armut und Not ein Gesicht! Ohne den tatkräftigen Einsatz der Sammlerinnen und Sammler gäbe es viele Angebote und Hilfe der Caritas nicht oder nur in geringerem Umfang. Der Erlös der Caritassammlung wird für Hilfen in Notlagen verwendet und zwar für Menschen in unserer Region. Dabei wird das Geld folgendermaßen aufgeteilt: 30% bleiben in der Ortspfarrei für caritative Aufgaben in der Gemeinde, 40% erhält der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. und 30% erhält der Diözesan-Caritasverband Würzburg für soziale Aufgaben in Unterfranken, d.h. auch für den Landkreis Rhön-Grabfeld.

Sozialpädagogin Eva Bergmann vom Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst (ASB) des Caritasverbandes gab sehr anschaulich Informationen zu ihrem Arbeitsbereich. Der ASB als ein offenes Beratungsangebot für Hilfesuchende in akuten Krisen, bei Unsicherheiten in Behördenangelegenheiten, bei materiellen Notlagen und Vielem mehr. An vielen Fallbeispielen konnte Eva Bergmann die Verwendung der Sammlungsgelder aufzeigen.

Eindeutig wurde von den anwesenden Sammlerinnen und Sammlern bestätigt, dass die Sammlung nicht nur ein Instrument ist, um Geld für die caritative Arbeit zu beschaffen. Besonders alte und einsame Menschen freuen sich immer über den Besuch der Caritassammlerinnen und -sammler. Sie sind dadurch ein wichtiges soziales Bindeglied in der Gemeinde. Caritas-Sammlerinnen und -Sammler sind

heute die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pfarrgemeinde, die oft am besten Bescheid wissen, wie es den Menschen geht. Sie begegnen während der Sammlung so vielen Menschen, wie es eigentlich heutzutage sonst niemand mehr in einer Pfarrei schafft.

In geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen konnte auch Geschäftsführerin Angelika Ochs die Fragen der Anwesenden „rund um die Caritassammlung“ beantworten.

Am Ende stellte Elke Storch das Caritas-Jahresthema 2014 „**Weit weg ist näher, als du denkst.**“ vor. „Gott hat in Jesus das Netz schon lange geknüpft, lasst uns daran weiterknüpfen.“ Genau um diese Gemeinschaft und Solidarität geht es dem Caritasverband, auch im Zusammenhang mit der Jahreskampagne. Durch solche Treffen kann die Zusammenarbeit zwischen Pfarreien und den Beratungsdiensten des Caritasverbandes weiterentwickelt werden.

Wenn auch Sie sich als Sammlerin oder Sammler engagieren möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre Pfarrgemeinde oder an den **Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. unter Tel. 09771/61160, FAX 09771/611633 oder unter hallo@caritas-nes.de**.

Tolle Wertschätzung für Ehrenamtliche

Ein Tag für Ehrenamtliche, eine Kooperation von MGH und Caritas für Ehrenamtliche



Geht's noch?! Erfahrungsaustausch, Stärkung und Inspiration, so lautete der Titel der Abendveranstaltung. Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die sich für Menschen in Not engagieren, sind der Einladung von Elke Storch und Hedwig Heinisch gefolgt und haben sich in der Carl Fritz-Stube in Mellrichstadt in entspannter Atmosphäre getroffen. Sie arbeiten bei Caritas und in der Klinik- und Altenheimseelsorge, sie engagieren sich in ihrer Pfarrei im Besuchsdienst, in der Trauerbegleitung oder im Projekt „Eine Stunde Zeit“, im Projekt „CaritasPatent“ oder im Caritas Möbelmarkt.

„WIR statt ich und du!“ Familiengottesdienst zum Caritassonntag. Ein Netz als Symbol für die Dienste der Caritas

„WIR statt ich und du!“, unter dem Motto der Caritassammlung stand der Familiengottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft St. Martin, Brend am Samstagabend. Vorbereitet hatten den Gottesdienst das Familienpastoralteam der Pfarreiengemeinschaft, sowie Diakon Thomas Volkmuth und Elke Storch des Caritasverbandes. Im Gottesdienst wurden die verschiedenen Angebote des Caritasverbandes anhand eines Netzes vorgestellt. Gerade die Pfarrgemeinden leisten einen wichtigen Beitrag. Sie unterstützen Familien zum Beispiel durch Begleitung und Organisation von Hilfsangeboten. Viele Gemeinden sind Träger von Kindertageseinrichtungen oder haben eine Nachbarschaftsinitiative gegründet. Wie z.B. die Nachbarschaftshil-



„Deutlich wurde gleich zu Beginn, dass es unter den Engagierten ein hohes Maß an Zufriedenheit in der Arbeit gibt“, freute sich Referent Klaus Korbmann, Theologe und Sozialpädagoge, Referent für Gemeindecaritas beim Caritasverband für die Diözese Würzburg. Inspiriert durch Impulsreferate konnten in Kleingruppen Gedanken und Ideen ausgetauscht werden. Einfach mal „Nein“ sagen und seine Grenzen festlegen, sich im Austausch mit anderen den Frust von der Seele reden oder sich einfach nur Tipps holen. Abschalten, indem ich Zeit mit der Familie oder bei sportlichen, musischen Aktivitäten verbringe, aber auch das Gebet, der Tanz als Kraftquelle und vieles mehr. Es wurden noch unzählige Möglichkeiten genannt, wie jede/r einzelne es schafft zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen. Am Ende der Veranstaltung konnte sich jede/r symbolisch eine Kraftquelle in Form einer Blume, von Entspannungstee, frischem Obst oder Traubenzucker usw. mit nach Hause nehmen. Es war ein schöner Abend. Und die Frage „Geht's noch“ konnten alle beantworten: „Ja –es geht noch!“

fe „Eine Stunde Zeit“ in Herschfeld oder in Brendlorenzen oder die Caritaskindergärten in Herschfeld, Rödelmaier, Brendlorenzen und Lebenhan.

Nach dem Gottesdienst trafen sich die Kinder und Familien zum gemeinsamen Lagerfeuer und Stockbrot auf dem Kirchplatz und genossen die abendlichen milden Temperaturen.

Koordinationsstreffen der Nachbarschaftsinitiativen zum Motto der Caritaskampagne 2014 „Weit weg ist näher, als du denkst.“

Solidarisch die Welt gestalten – so zum Beispiel: Flüchtlingen Hoffnung geben. Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, benötigen Hilfe. Oft sind sie traumatisiert oder krank. Es braucht Menschen, die ihnen den Neuanfang erleichtern und Hoffnung geben, die einstehen für eine humane Flüchtlingspolitik. Zu diesem aktuellen Thema waren Herr Josef Holzheimer, Beratungsdienst für Asylsuchende und Flüchtlinge der Diakonie, sowie Maria Kaparulin, Migrationsberatung des Caritasverbandes eingeladen. Sie informierten im ersten Teil des Abends zu ihren Arbeitsbereichen und beantworteten die Fragen. Anschließend war genügend Zeit zum Erfahrungsaustausch.



Kilianiwallfahrt für Ehrenamtliche „Alles was atmet, lobe den Herrn.“ „Caritas als schlagendes Herz der Kirche“

Zur Kilianiwallfahrt der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Caritas kamen mehr als eintausend engagierte Männer und Frauen nach Würzburg. Bischof Friedhelm Würdige den ehrenamtlichen Einsatz als unverzichtbar für Kirche und Gesellschaft. „Die Caritas ist das schlagende Herz der Kirche“, betonte er.

„Auch aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld kamen drei Busse mit fast 130 Ehrenamtlichen nach Würzburg gereist. Frauen und Männer vom Caritas Kleider- und Möbelmarkt, Ehrenamtliche der Nachbarschaftshilfen, der Besuchsdienste und Caritasvereine in den Gemeinden – viele Caritassammlerinnen und –sammler. Sie genossen die herrliche Atmosphäre im Dom und später auf dem Domplatz,“ so Caritassammlerführerin Angelika Ochs und Elke Storch, Fachdienst Gemeindecaritas. **Schoknecht / Hanel**

Treffen Caritasbeauftragte - Caritas ein Gesicht geben

Zu einem Informationsabend waren die Caritasbeauftragte und andere Interessierte nach Bad Königshofen in die Caritas Sozialstation eingeladen. Dort konnten sie sich über die Angebote des Caritasverbandes und über das Jahresthema „Weit weg ist näher als du denkst.“ informieren. Da im Jahr 2014 durch die Pfarrgemeinderatswahl auch die Caritasbeauftragten neu benannt wurden, war das Ziel der Veranstaltung v.a. die Information über ihre Aufgaben bzw. ihren Auftrag als Caritasbeauftragte. So sind sie wichtige Ansprechpartner für den Caritasverband, sind in ihrer Pfarrei „Auge und Ohr“ für die Nöte der Menschen, organisieren die Caritassammlung, sowie den Caritassonntag. Der Fachdienst Gemeindecaritas steht ihnen dabei hilfreich zur Seite. Der Austausch mit anderen kam nicht zu kurz und Fragen wie „Wo gibt es bei uns Menschen die unsere Hilfe brauchen? Was kann ich tun? Wie kann der Caritasverband mir helfen?“ wurden diskutiert und es wurde nach Lösungen gesucht, um dann mit vielen Informationen und Erfahrungen gestärkt nach Hause zu gehen.

Ein Tag mit Hartz IV

Firmlinge informierten sich im Edith Stein Haus der Caritas

Unter Begleitung von Gemeindeferentin Michaela Köller informierten sich an zwei Nachmittagen 54 Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft „Um den Michaelsberg“ und „Immanuel Hohe Rhön“ im Edith Stein Haus über die Arbeit des Caritasverbandes. Frau Eva Bergmann, Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst und Frau Elke Storch, zuständig für den Fachbereich Gemeindec Caritas, beide Dipl. Sozialpädagoginnen (FH) berichteten anschaulich über den Caritasverband allgemein und den Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst im Speziellen. Anhand praktischer Fallbeispiele wurden zuerst die Grundsätze der Beratung erarbeitet. In Kleingruppen erprobten die Schülerinnen und Schüler anschließend ganz praktisch, wie für sie ein Tag mit Hartz IV aussehen würde. Am Ende wurde deutlich, wie wichtig die Arbeit der Wohlfahrtsverbände ist und was vor Ort geleistet wird, aber auch wie viele Menschen sich ehrenamtlich für die Caritas einsetzen. Klar wur-

de, dass viele Projekte ohne diesen freiwilligen Einsatz gar nicht möglich wären, wie z.B. die Caritassammlung, die CaritasPaten, der Caritas Möbelmarkt, der Caritas-Kleidermarkt, die Tafel etc.

Es ging aber nicht nur um die Information und Aufklärung über die Vorstellung der verschiedenen Arbeitsbereiche der Caritas. Es geht vor allem darum bereits junge Menschen mit sozialen Themen in Berührung zu bringen und sie dafür zu sensibilisieren; mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, eigene Erfahrungen und Vorstellungen zur Sprache zu bringen, Vorurteile ab- und Verständnis aufzubauen.

Wenn Sie mehr über den Caritasverband erfahren oder mit einer Firm- oder Jugendgruppe vorbei kommen möchten, melden Sie sich unter der Telefonnummer 09771 6116 0 oder unter hallo@caritas-nes.de.



Firmlinge der Pfarreiengemeinschaften „Um den Michaelsberg“ und „Immanuel - Hohe Rhön“

CARITASPATEN



Hedwig Heinisch
Dipl. Soz. Päd.

Das Angebot der ehrenamtlichen CaritasPaten als Ergänzung der professionellen Arbeit ist seit 5 Jahren ein fester Bestandteil im Angebot des Caritasverbandes.

Durchschnittlich 25 Frauen und Männer boten auch im Jahr

2014 wieder ihren Einsatz als ehrenamtliche CaritasPaten an. Die Patinnen und Paten bringen ihre Lebenserfahrung aus verschiedenen Bereichen und Professionen mit. Entsprechend ihren Fähigkeiten und Vorlieben werden sie von der Koordinatorin Hedwig Heinisch mit den nach Unterstützung Suchenden vernetzt. Schwerpunkte der ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder waren Hilfen beim Ausfüllen von Anträgen, Begleitung zu Behörden, Lernhilfen für Kinder und zeitweise Betreuung von Kindern, um die Eltern zu entlasten. Vereinzelt wur-

den auch Menschen in Krisensituationen von Paten im Alltag oder in der Freizeit unterstützt.

Die Koordinatorin Hedwig Heinisch bietet den CaritasPaten fachliche Begleitung während der Patenschaft und steht auch den Hilfesuchenden als Ansprechpartnerin bei Problemen zu Seite. Als Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch trafen sich die CaritasPaten dreimal im Jahr im Caritas-Haus Edith Stein. Außerdem waren sie zu verschiedenen Veranstaltungen, wie Fortbildungen und Ausflügen eingeladen.

Einmal im Monat wurde die „Sprechstunde



soziales Ehrenamt“ im Haus St. Michael, Mehrgenerationenhaus, in Bad Königshofen angeboten. Damit sind für Ehrenamtliche und Hilfesuchende aus dem Grabfeld kurze Wege gewährleistet.

Mit der Initiative „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“ wurden die CaritasPaten in diesem Jahr als regionaler Preisträger ausgezeichnet und für ihre „gesellschaftlich wertvolle Leistung“ geehrt.

Übrigens: CaritasPaten werden immer gesucht!

FACHSTELLE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



„Wie stelle ich einen Antrag bei der Pflegekasse?

Wo kann ich technische Hilfsmittel herbekommen?

Wer unterstützt mich bei der Pflege? Was kann ein Hausnotrufsystem?

Wer liefert Essen auf Rädern?

Wo kann mein Patient betreut werden, wenn ich selbst verhindert bin?

Mit wem und wo kann ich mich über meine Probleme austauschen?“

Solche und ähnliche Fragen klären wir gerne mit Ihnen in vertraulichen Gesprächen.

Aber auch Ehrenamtliche zu schulen, Helferkreise einzurichten, Informationsveranstaltungen zu organisieren und bestehende Gruppen zu begleiten, fallen in das Aufgabengebiet der Fachstelle für pflegende Angehörige. In den Beratungsgesprächen werden sehr unterschiedliche Problembereiche behandelt. Neben Fragen zur Organisation von Pflegesituationen bei Eintreten von körperlichen, psychischen und im zunehmenden Maße gerontopsychiatrischen Erkrankungen, sind es Überlastungssituationen der Angehörigen, die einer Hilfestellung bedürfen. Dabei ist es nicht vordergründig, ob und in welcher Pflegestufe jemand eingruppiert ist.

Im Bereich Entlastung und Unterstützung der **Pflegenden Angehörigen** wird neben Fragen zu Finanzen über:

- Pflegeversicherung
- Unterhaltsverhältnisse
- Heimplatzfinanzierung
- Häusliche Pflege (einschließlich Hausnotruf, Essen auf Rädern)
- Betreuungsrecht, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht

auch über konkrete Angebote informiert und Kontakte hergestellt, z.B. über

- Betreutes Wohnen / Service – Wohnanlagen
- Pflegeentlastungstage
- Betreuungsgruppen
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Angehörigengruppen
- Entlastungsmöglichkeiten

Die Unterstützung bei Antragstellungen wird ebenso benötigt, wie bei der Beschaffung und Finanzierung von technischen Hilfsmitteln zur Entlastung.

Des Weiteren werden Angehörigengruppen betreut und begleitet (z.B. Gruppe für Angehörige von Alzheimer- und Demenzpatienten, Mütter von Down-Kindern, Parkinsonkranke, Trauernde), Ehrenamtliche angeworben, Öffentlichkeitsarbeit geleistet und Vernetzungsstrukturen aufgebaut.



Ansprechpartnerin:

Johanna Dietz, Altenpflegerin,
Gerontopsychiatrische Fachkraft
Sozialstation St. Kilian
Lohweg 2
97638 Mellrichstadt
Tel: 09776/81170

Neben den Sprechzeiten in der Caritassozialstation St. Kilian werden offene Sprechstunden angeboten und zwar:

Mittwoch: 8:00 - 10:00 Uhr

Bad Königshofen, Sozialstation St. Peter
Dr.-Ernst-Weber-Str. 17, 97631 Bad Königshofen
Tel: 09761 / 2100

und

2. Mittwoch im Monat 10:30 – 12:00 Uhr
Bad Königshofen, Mehrgenerationenhaus

Donnerstag: 14:00 – 17:00 Uhr

Bad Neustadt, Landratsamt
Spörleinstr. 11
97616 Bad Neustadt
Tel: 09771/ 94129

2. Dienstag im Monat 9:30 - 10:30 Uhr

Mellrichstadt, Carl-Fritz-Stube,
Linsenbrunnplatz 1

Zusätzliche Telefonsprechzeit:

Dienstag 17:00 – 19:00 Uhr
Über Tel 0160/ 90182012



Der Pflegestützpunkt ist Informations- und Anlaufstelle für ältere Menschen und deren Angehörige für alle Fragen rund um das Thema Pflege.

Betroffene und Angehörige werden träger- und anbieterübergreifend wettbewerbsneutral, individuell und kostenfrei beraten und erhalten „Hilfe aus einer Hand“, da im Pflegestützpunkt eine Vielzahl an Informationen und Hilfen gebündelt wird.

Kontaktdaten:

Adresse: Spörleinstr. 11, 97616 Bad Neustadt
Tel.: 09771/94 - 129
Fax.: 09771/94 - 81 - 129
E-Mail: pflegestuetzpunkt@rhoen-grabfeld.de
Homepage: www.pflegestuetzpunkt-rhoen-grabfeld.de

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag: 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Die ehrenamtlichen Frauen und Männer
des Caritas-Kleidermarktes und des Caritas-Möbelmarktes:

EHRENAMTLICHE POWER FÜR FAMILIEN DES LAND- KREISES RHÖN-GRABFELD

Der Caritas- Kleidermarkt

Ein wichtiges soziales
Angebot
im Landkreis



CARITAS - Kleidermarkt

gut, günstig,
gebraucht
für alle



Der Caritas-Kleidermarkt ist ein Angebot, das allen Interessierten des Landkreises Rhön-Grabfeld offen steht. Bekleidung für Erwachsene und Kinder und Haustextilien aller Art werden in unserem Kleidermarkt günstig abgegeben. Unsere Ware erhalten wir gebraucht von Spendern und Spenderinnen aus dem Landkreis. Ein sehr engagiertes Team von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen übernimmt die Annahme der Kleiderspenden, das Sortieren und die Weitergabe an unsere Interessenten.

Ein Angebot für alle, v.a. für Familien, die Spaß an second-hand haben und aufs Geld achten.

Zum Kleidermarktteam gehören insgesamt 48 sehr engagierte Mitarbeiterinnen. Eine tolle Frauentruppe, die durch ihr stetiges Engagement viel erreicht hat und bewegt. Es gibt eine Dienstags- und eine Donnerstagsgruppe. An beiden Tagen ist der

Kleidermarkt geöffnet. Es arbeiten jeweils sechs bis acht Frauen während der Öffnungszeiten. Die Einsatzpläne erstellen unsere Frauen selbst. Im Caritasverband wird er geschrieben und verschickt.

48 Frauen im Caritas-Kleidermarkt arbeiten ca. 1000 Stunden im Jahr ehrenamtlich mit viel Spaß und Engagement miteinander und haben im Jahr 2014 10166 gespendete Textilien an 74 Öffnungstagen weitergegeben. 5871 Teile wurden über 168 Kleidermarkt-Gutscheine kostenlos an Bedürftige weitergegeben und 4295 Teile an 1251 Kunden zu einer kleinen Bearbeitungsgebühr.

Der Caritas-Kleidermarkt befindet sich in der Gartenstr.19 in Bad Neustadt. Öffnungszeiten sind: dienstags 9-11 Uhr und donnerstags 15-17 Uhr.

Der Caritas-Möbelmarkt

Ein wichtiges soziales Angebot im Landkreis



CARITAS - Möbelmarkt
gut, günstig,
gebraucht
für alle



Caritas-Möbelmarkt Dank ehrenamtlicher HelferInnen nach Aufräumaktion wieder im neuen Glanz!

Als zusätzliches gemeinnütziges Angebot für Familien unterhält der Caritasverband den Caritas-Möbelmarkt. Gebrauchtmöbel aller Art, Geschirr und Hausrat in gutem Zustand werden gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr günstig abgegeben. Auch hier sorgt ein Team von 25 sehr engagierten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für die Abholung und Weitergabe der gespendeten Möbel und Haushaltsutensilien: Einrichtungen für Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kinderzimmer, Küchen usw. -auch Einzelmöbel, Kleinmöbel, Lampen, und Geschirr, Dekoratives für den Haushalt, funktionstüchtig, in gutem Zustand und für jeden Geschmack. Gerade für Menschen mit niedrigem Einkommen bietet sich hier eine gute Möglichkeit die eigenen vier Wände günstig auszustatten.

Im Jahr 2014 wurden ca.700 Möbelstücke und viele kleine und größere Haushaltsartikel weitergegeben. Geöffnet war der Möbelmarkt an 70 Tagen. An 48 Tagen wurden für Möbelabholungen im Landkreis Rhön-Grabfeld ca.2800 km zurückgelegt. Hierzu gingen im Caritasverband 105 Anrufe für Möbelabholungen ein.

Auch der Caritas-Möbelmarkt in Hohenroth ist ein Angebot, das allen Interessierten des Landkreises Rhön-Grabfeld offen steht. Das Möbelmarktteam freut sich über jede Kundin und jeden Kunden.

Caritas Möbelmarkt, Hinterm Dorf (Nähe Bauhof), 97618 Hohenroth
Öffnungszeiten: jeweils Dienstag und Freitag 16:30 – 18:00 Uhr (außer im August)

Kleidermarkt und Möbelmarkt werden gebraucht von der Bevölkerung. Sie sind offen für alle. Sie sind gut und günstig und leben von den Menschen, die da sind, um andere zu unterstützen.

Deshalb ein großes **DANKESCHÖN** an all die Frauen und Männer, die mit großer Freude und großem Einsatz schon über viele Jahre im Möbel- und Kleidermarkt-Team aktiv sind. Sie engagieren sich bei Sondereinsätzen (bspw., wenn sehr viele Kleider oder Möbel gespendet werden) und helfen ideell und tatkräftig mit, die gemeinnützigen Einrichtungen stetig weiterzuentwickeln.

Der Caritas-Kleidermarkt und der Caritas-Möbelmarkt sind wichtige gemeinnützige Angebote im Landkreis. Für Familien mit niedrigem Einkommen oder Menschen die auf Sozialleistungen angewiesen sind, ist

neue Bekleidung und v.a. neue Möbel nur sehr begrenzt erschwinglich. Wir wollen allen Interessenten die Möglichkeit bieten, sich gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr mit Textilien oder Haushaltsgegenständen und Möbel aller Art zu versorgen. Außerdem ist es in Notsituationen möglich über Caritasverband und Diakonie einen Kleidermarkt- oder Möbelmarktgutschein ausstellen zu lassen.

Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen seitens des Caritasverbandes seit 2011 durch die Sozialpädagogin Elke Storch.

In Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst in Mellrichstadt wird nicht benötigte Kleidung regelmäßig von ebenfalls ehrenamtlichen MaltesermitarbeiterInnen abgeholt.

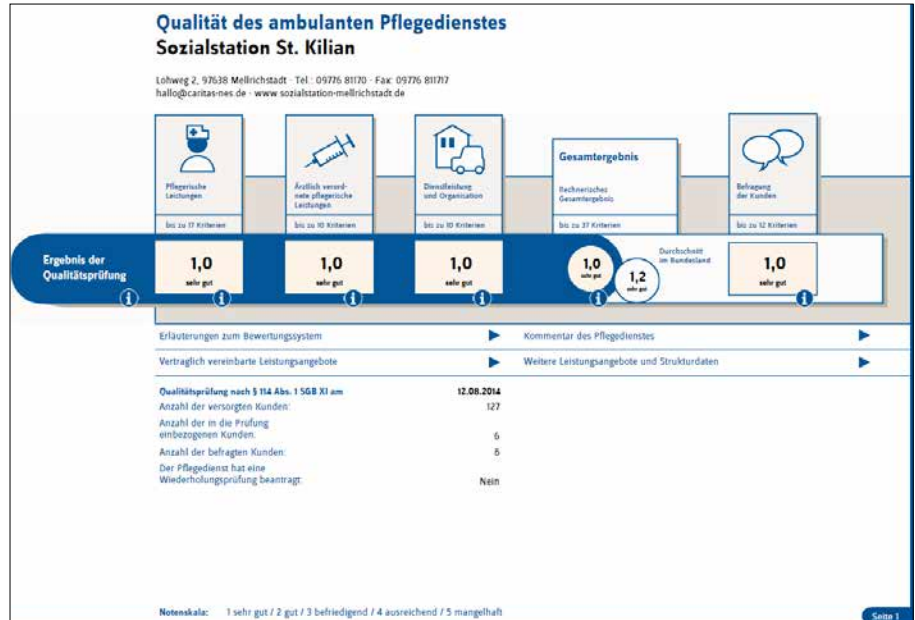


Neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind jederzeit herzlich willkommen. Wer sich ehrenamtlich engagieren will, kann sich melden beim Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. unter Tel. 09771/61160, FAX 09771/611633 oder unter hallo@caritas-nes.de.

SOZIALSTATION ST. KILIAN MELLRICHSTADT



Qualitätsprüfung des MDK



Besuch im Kloster Wechterswinkel - Die Welt von damals

Ausstellung im Kloster Wechterswinkel war Ziel eines Ausfluges

Die Gäste des Pflegeentlastungstages machten sich auf den Weg nach Wechterswinkel um die Ausstellung dort zu besuchen und bei Kaffee und Kuchen ein paar schöne Stunden zu erleben. Wie sah ein Lebensmittelladen früher aus? Was für Waren gab es zu kaufen? Anhand der ausgestellten Gegenstände kam man miteinander ins Gespräch. Nach dem Kaffee wurden die mitgebrachten Liederbücher ausgepackt und kräftig gesungen. Durch die Unterstützung unserer ehrenamtlichen Helferinnen sind solche Exkursionen möglich.



Kirchenjahr gibt Orientierung - Blasiussegen für „mehr Generationen“

Von 2 Jahren bis 96 Jahren alle waren dabei....
 Beim Pflegeentlastungstag segnete Pfarrer Thomas Menzel die Gäste in der Sozialstation St. Kilian durch Anlegen der Kerzen. Neben den Gästen waren Angehörige, Ehrenamtliche, Mitarbeiterinnen in der Gedächtnisstube zusammengekommen, um von Pfarrer Menzel vom hl. Blasius zu hören.
 Mit bekannten Liedern und besinnlichen Texten wurde die Andacht zu einem schönen Erlebnis.

Zwei neue Fachkräfte in der Altenpflege ausgebildet

Erfolg gleich im Doppelpack

Nach drei Jahren Ausbildungszeit konnten in der Caritas-Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt zwei Auszubildende Glückwünsche zu ihrem Abschluss entgegennehmen. Ihr schulisches Wissen erlernten die Beiden in der Berufsfachschule für Altenpflege am BBZ in Münsterstadt. Mit den Absolventen freuen sich die PDL, die Qualitätsbeauftragte, die Teamleitungen und die Anleiterin des Ausbildungsbetriebes.
 Die praktische Umsetzung dazu erfolgte zu großen Teilen im Ausbildungsbetrieb und bei Außeneinsätzen um verschiedene Bereiche des Berufsbildes kennen zu lernen. Ambulante Pflege, stationäre Pflege und der Umgang mit gerontopsychiatrisch veränderten Menschen waren dabei die Schwerpunkte.
 Ramona Gradtke und Renè Ebert schlossen beide die Ausbildung mit Erfolg ab. Fr. Gradtke konnte in der Caritas-Sozialstation St. Kilian übernommen werden und wird als Altenpflegefachkraft eingesetzt.



SOZIALSTATION ST. KILIAN MELLRICHSTADT

MdL informieren sich aktuell und zur Zukunft der Pflege Fachgespräch in der Sozialstation St. Kilian

Einen Einblick in die Aufgabenvielfalt eines ambulanten Pflegedienstes verschafften sich die beiden MdL Steffen Vogel und Sandro Kirchner (beide CSU) bei einem Besuch der Caritas-Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt.

Dort wurden sie von der Geschäftsführerin des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld Angelika Ochs und der Pflegedienstleitung der Sozialstation St. Kilian Johanna Dietz zum Gespräch erwartet.

Inhalte waren dabei neben der Dauerproblematik, geeignetes Fachpersonal zu finden, die aktuelle Konzeption der Sozialstation sowie das Thema „demographische Entwicklung und ihre Auswirkung auf den Landkreis Rhön-Grabfeld“.



Schwerpunktthema des knapp zweieinhalbstündigen Gesprächs war die Weiterentwicklung der bestehenden Versorgungsstrukturen und Versorgungskonzepte für Pflegebedürftige und deren Angehörigen im ambulanten Bereich, gerade auch im Hinblick auf das neue Pflegeestärkungsgesetz und der Entwicklung neuer Pflege- und Wohnformen.

Schlaglichter

414 Patienten/Patientinnen
248.634 erbrachte Leistungen
66.732 Hausbesuche
209 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37
86.191 caritative Leistungen
327.342 gefahrene Kilometer
257 Pflegeentlastungstage
66 Mitarbeiterinnen
2 Azubi

Die Landtagsabgeordneten waren sich einig, dass die Pflege eines der großen aktuellen Themen sei und im Zuge des demographischen Wandels noch mehr an Bedeutung gewinnen werde

Mitarbeiter der Caritassozialstation St. Kilian in Mellrichstadt spenden an die Kulturtafel e. V.

200,- Euro überreichte die Mitarbeitervertretung der Caritassozialstation St. Kilian in Mellrichstadt an die 2. Vorsitzende der Kulturtafel e. V., Frau Alexandra Elbert.

Bei der Weihnachtsfeier hatte die MAV eine Tombola organisiert, die durch Spenden aus der Geschäftswelt von Mellrichstadt, Ostheim und Nordheim gut bestückt war. Die Lose fanden reißenden Absatz und so konnte der Erlös der Aktion jetzt weitergegeben werden.

Ob Sport, Musik oder Theater, die Kulturtafel bietet ein vielfältiges Angebot. Vorrangig werden gespendete Karten an Bürger mit engem Budget weitergegeben, wie zum Beispiel für Veranstaltungen im Kloster Wechterswinkel, im Mehrgenerationenhaus Bad Königshofen oder dem Freilandmuseum Fladungen.

Mit Hilfe von Geldspenden können weitere Teilnahmen ermöglicht werden, so zum Beispiel aktuell die Teilnahme von Kindern an einem Zirkusprojekt.

Diese können auch über die Homepage schnell und einfach per E-Mail Formular bestellt werden. Dank verschiedener Anlaufstellen wie dem Mehrgenerationenhaus in Bad Königshofen, dem ASBD der Caritas und der Stadtbücherei Bischofsheim haben hier Menschen Zugang zur Kartenvergabe, die privat keinen Computer haben. Außerdem werden die Kartenangebote immer auch über die Medien dargestellt.



v.l. Miriam Gensler, Alexandra Elbert, Daniel Bauß und Johanna Dietz

Freudige Überraschung bei der Weihnachtsfeier der Sozialstation St. Kilian

Ende November drängten sich zahlreiche Besucher beim kleinen Adventsmarkt der Familie Herbert in Eussenhausen. Vor allem selbstgebastelter Adventsschmuck aus Holz fand viele Abnehmer. Auf der Weihnachtsfeier der Caritas-Sozialstation St. Kilian überreichte nun Bianca Herbert eine Spende in Höhe von 100,- an die Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld, Angelika Ochs.

Freudig überrascht dankte Frau Ochs und versprach die Spende ganz gezielt und im Sinne der Caritas einzusetzen.



SOZIALSTATION ST. LAURENTIUS E.V. BAD NEUSTADT/S.

Ein sehr erfolgreiches und arbeitsintensives Jahr

Die Sozialstation St. Laurentius blickt auf ein sehr arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Erstmals in der Geschichte der Sozialstation wurde ein Gewinn erwirtschaftet, der dem operativen Bereich zugeordnet werden kann, also ohne Zuschüsse, Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Viel zu tun hatten die Schwestern und die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen:

708 Patienten wurden versorgt, 417 Pflegeeinsätze nach § 37 gab es, weiterhin 86.824 Hausbesuche, 356.197 Pflegeleistungen. 1.402 Menschen besuchten die Pflegeentlastungstage. Es wurden 1.587.340 Euro an Pflegeentgelten abgerechnet. Die Pflegekräfte legten mit ihren Autos 290.493 Kilometer zurück.

Die Vorstandschaft traf sich zu zehn Sitzungen. Das gute Jahresergebnis wird mit der vom MdK vergebenen Note 1,1 abgerundet

Einweihung der neuen Büroräume in Bischofsheim

Eingeweiht wurden am 23.07.14 die neuen Büroräume in der Außenstelle der Sozialstation St. Laurentius. Sie befinden sich in der Löwenstraße. Der Umzug war notwendig geworden, weil die Stadt die bisherigen Räume im Rentamt für den Eigenbedarf angemeldet hatte.



Die Außenstelle Bischofsheim der Sozialstation St. Laurentius ist umgezogen. Das Bild zeigt von links: Pfarrer Manfred Endres, Dietrich Haase, Sr. Sandra Weißenseel, Sr. Dagmar Haschke, PDL Bruno Kleinhenz, Pfarrer Matthias Schrickler.

Foto: Sozialstation St. Laurentius

Der Vorsitzende Dietrich Haase freute sich, dass die neuen Räumlichkeiten mit dem Segen der Bischofsheimer Geistlichen Pfarrer Manfred Endres und Pfarrer Matthias Schrickler offiziell übergeben wurden. Die neue Zweigstelle dient den

Schwestern, welche in Bischofsheim und den Walddörfern die Patienten betreuen, als Anlaufstelle. Sie liegt zentral und daher auch näher am Menschen. Die Einrichtung ist zweckmäßig, sodass die Kommunikation zwischen der Pflegedienstleitung und der Zweigstelle gut klappt.

Pfarrer Endres und Pfarrer Schrickler würdigten den Dienst der Sozialstation als Dienst am Menschen. Der Segen gelte nicht nur den Räumen, sondern auch den Menschen, die für die Sozialstation arbeiten. Er möge ihnen Kraft und genügend Zeit geben.

Die Außenstelle ist jeweils am Montag für alle Bürger, Patienten und Angehörige von 15:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.



Zur bestandenen Prüfung als Altenpflegerin gratulierten ihrer neuen Kollegin Lena George (sitzend in der Mitte), Vorsitzender Dietrich Haase (vorne rechts), PDL Bruno Kleinhenz (vorne links), sowie hinten von links: Schwester Anneliese Nennstiel (MAV), Tutorin Sr. Benedikte Goyert Wagner und stv. PDL Christine Reinhart. FOTO: Sozialstation

Hervorragendes Prüfungsergebnis

Lena George, erste Auszubildende in der Sozialstation, hat ihr Examen zur Altenpflegerin mit der sehr guten Gesamtnote 1,66 abgeschlossen.

In einer Feierstunde würdigte der Vorsitzende Dietrich Haase die von Anfang an zielgerichtete Ausbildung der Schülerin. Sie habe sich schon beizeiten mit eingebracht und viele Aufgaben in der Sozialstation übernommen. Obwohl die Gesamtkosten für die Ausbildung annähernd 50.000 Euro betragen, habe man sich entschlossen, eine Auszubildende einzustellen. Dies sei nur ein kleiner Beitrag zur Behebung des Pflegenotstandes, habe sich aber ausgezahlt. Haase gratulierte mit einem Präsent und dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Lena George während der Ausbildungszeit begleitet haben.



Zu einem Informationsgespräch traf sich der Landtagsabgeordnete Steffen Vogel mit Vorstandsmitgliedern und der Pflegedienstleitung in den Räumen der Sozialstation St. Laurentius.

Foto Sozialstation

Abgeordneter Steffen Vogel zu Gast in der Sozialstation

Am 21. November war der Landtagsabgeordnete Steffen Vogel Gast in der Sozialstation. Er ist Mitglied im Ausschuss Pflege und Gesundheit. Zunächst führte der 1. Vorsitzende Dietrich Haase den Gast durch die Räumlichkeiten. Anschließend fand ein Informationsgespräch mit der Vorstanderschaft und der Pflegedienstleitung statt. Man kann das Ergebnis für beide Seiten als fruchtbar und aufschlussreich bezeichnen. Der Abgeordnete nahm viel Basiswissen und die Anliegen, die Pflege betreffend, mit nach München. Er versprach, die Anliegen dort einzubringen und sich auch weiterhin für die Belange in der Pflege stark zu machen.

Sparkassenmitarbeiter sammelten für einen guten Zweck

Traditionell sammeln die Mitarbeiter der Sparkasse Bad Neustadt zum Jahresende für gemeinnützige Zwecke und Einrichtungen. Einen Tag vor dem Heiligen Abend durften PDL Bruno Kleinhenz und Vorsitzender Dietrich Haase einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro entgegennehmen. Die Freude war sehr groß. Der Betrag wird für die Anschaffung von Außensportgeräten für Senioren, welche auf der Terrasse hinter der Sozialstation aufgestellt werden, verwendet. Vor allem den Teilnehmern am Pflegeentlastungstag sollen die Geräte zugutekommen, um deren Beweglichkeit zu erhalten und zu fördern.

SOZIALSTATION ST. LAURENTIUS E.V. BAD NEUSTADT/S.



Das Foto zeigt von links: Bruno Kleinhenz, Annette Illig und Michael Schön (Sparkasse) und Dietrich Haase mit dem Spendenscheck. Foto Sparkasse

Schwester Claudia Haase bereits seit 25 Jahren. Vorsitzender Dietrich Haase würdigte beide Mitarbeiterinnen und sprach von vielen Jahren, in welchen sie mit Überzeugung und Herzblut ihren Auftrag in der ambulanten Pflege wahrgenommen haben. Haase gratulierte beiden Jubilarinnen auch im Namen der Pflegedienstleitung und sprach die Hoffnung auf weitere langjährige Zusammenarbeit aus.



Den beiden Jubilarinnen Anneliese Nennstiel und Claudia Haase, (vordere Reihe von links), gratulierten Vorsitzender Dietrich Haase, PDL Bruno Kleinhenz und stv. PDL Christine Reinhart. Foto Sozialstation

Ehrung langjähriger Mitarbeiterinnen

Im Rahmen der Weihnachtsfeier wurden zwei langjährige Mitarbeiterinnen geehrt. Schwester Anneliese Nennstiel gehört seit zehn Jahren der Sozialstation an, und



Die letzte Ruhestätte von Günter Werner. Foto Sozialstation St. Laurentius

Gedenken an Günter Werner

Am 26. 04. 2014 ist Günter Werner verstorben. Er war seit dem 11.05.2000 Mitglied im Vorstand der Sozialstation St. Laurentius. Als guter Kollege, Mensch und Freund hat er eine große Lücke hinterlassen. Günter Werner hatte viele Visionen, er war zielbewusst und engagiert. Die Sozialstation wird die Erinnerungen an ihr Vorstandsmitglied stets wie ein kostbares Geschenk aufbewahren.



Bruno Kleinhenz, PDL



Christine Reinhart, stellvertr. PDL



Team Bad Neustadt/S.

Schlaglichter

- 708 Patienten/Patientinnen
- 356.197 erbrachte Leistungen
- 86.824 Hausbesuche
- 471-mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37
- 23.085 caritative Leistungen
- 290.493 gefahrene Kilometer
- 132 Pflegeentlastungstage
- 71 Mitarbeiterinnen
- 3 Azubi

SOZIALSTATION ST. PETER BAD KÖNIGSHOFEN

Qualitätsprüfung des MDK

Zum vierten Mal in Folge erhielt unsere Sozialstation bei der Qualitätsprüfung des MDK für den ambulanten Pflegedienst die Traumnote 1,0.

„Das ist eine großartige Leistung und zeigt, dass wir hier tüchtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben und ein gutes Team“, äußerte sich die Geschäftsführerin Angelika Ochs.

Das zeigt sich auch bei den Mitarbeiterinnen selbst, die oft schon über viele Jahre hinweg bei der Station arbeiten.



gebedürftigkeit so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. Auch ihr danken wir für das große Engagement recht herzlich und hoffen, dass beide Mitarbeiterinnen noch recht lange der Station zur Verfügung stehen.



„Kochen und genießen“

Das neue Angebot für pflegende Angehörige „Kochen und genießen“ fand sehr großen Anklang.

Es ermöglicht pflegenden Angehörigen einmal einige Stunden Auszeit und Gelegenheit zum Austausch mit Menschen in ähnlicher oder gleicher Situation. Es wurde gemeinsam ein einfaches, schnelles 3-Gänge –Menü gezaubert. Natürlich wurden in dieser Zeit auch die zu Pflegenden zuhause betreut und versorgt. Im Pfarrsaal Bad Königshofen und im Pfarrsaal Kleinbardorf fanden die 3 Themenabende statt. Gekocht wurden italienische und fränkische Gerichte. Für die 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren die Themenabende eine gelungene Abwechslung zum Pflegealltag.

Sie erhielten neue Informationen zum Pflegeerweiterungsgesetz, zur stundenweise Verhinderungspflege und zur Möglichkeit der Betreuungsleistungen.

Jubiläum

Am 1. April 1984 trat Sr. Heidi Kürschner in die Dienste der Sozialstation St. Peter als Krankenpflegehelferin ein. 30 Jahre Dienstzeit ist ein großes Zeichen der Verbundenheit zur Caritas. Sie hat gute und schwere Zeiten miterlebt und ist gerade in schwierigen Zeiten eine verlässliche Mitarbeiterin.

Für das große Engagement danken wir ihr recht herzlich.



Seit 35 Dienstjahren ist Sr. Rita Kleinhenz als Altenpflegerin und stellvertretende Pflegedienstleiterin und Teamleiterin für die Patienten tätig und trägt dazu bei, dass sie Unterstützung erhalten und trotz Pfe-



SOZIALSTATION ST. PETER BAD KÖNIGSHOFEN



In der sich Interviews mit Szenen aus dem realen Leben vermischten. Vier Berufsfelder aus der Altenpflege, Jugendhilfe, Kindertages- und Behindertenbetreuung wurden vorgestellt. Die acht Szenen waren mit den Interviewpartnern entstanden und spiegelten typische Alltagserlebnisse wieder. Unsere Station vertrat Sr. Rita Kleinhenz. In einer Szene wurde gezeigt wie ein inkontinenter Vater von einer Feier ausgeschlossen wurde. Da spendet die Sr. der Sozialstation bei ihrem Hausbesuch Trost. Das gelungene Projekt wurde mit viel Beifall belohnt.

Ausbildung in der Sozialstation - Dienstvertrag für die erste Auszubildende:

Gestrahlt hat nicht nur Melanie Homer, die erste Auszubildende unserer Station sondern auch das gesamte Team. Nach dreijähriger Ausbildung an der Caritas-Berufsfachschule wurde sie als Fachkraft eingestellt und bekam ihren Dienstvertrag. Damit verfügt unsere Sozialstation über 33 Mitarbeiterinnen. Wovon 13 in der Hauswirtschaft, die anderen in der Pflege eingesetzt sind. Glückwünsche galten nicht nur Melanie Homer sondern auch Kristina Stürmer. Sie ist im dritten Ausbildungsjahr an der Berufsfachschule und wurde dort als Klassenbeste ausgezeichnet.



Links: Fr. Homer, rechts: Fr. Stürmer



Dank- und Gedenkgottesdienst

Am 08.11.2014 fand wieder ein Dank- und Gedenkgottesdienst diesmal der Pfarrkirche Eyershausen statt.

In diesem Gottesdienst wurde unsere Verbundenheit mit den pflegenden Angehörigen, die unter großem Aufwand und oft mit viel Belastung ihre alten und kranken Menschen zuhause versorgen, pflegen und für sie da sind, zum Ausdruck gebracht. Zelebriert haben die Messe Hr. Pfr. Eizenhöfer und Hr. Diakon Reuter

Herzwerker-Projekt

Ein Theaterstück als anschauliche Berufsberatung – das konnte man in der Realschule in Bad Königshofen erleben. Gleichzeitig war die vorgestellte Präsentation der Ergebnisse einer Projektwoche – ein Plädoyer „für die Herzwerker“, das sind Menschen in sozialen Berufen, die neben Handwerkern und Kopfarbeitern besonders engagiert sind.



Patienten- und Sommerfest

Wie jedes Jahr fand im September 2014 das Patienten- Sommerfest statt. Alle Gäste verbrachten in der Sozialstation einen vergnügten Nachmittag bei einer Andacht durch Hr. Diakon Reuter zum Caritas- Jahresthema „Weit weg ist näher als Du denkst“. Natürlich wurden unsere Gäste mit selbstgebackenen Köstlichkeiten, mit Gegrilltem, mit Musik und lustigen Sketchen verwöhnt.



Buch mit CD 14,99 Euro

Erhältlich beim Caritasverband in Bad Neustadt der Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt Druckerei Mack in Mellrichstadt

Unsere Verwaltungsmitarbeiterinnen



Ute Ganz und Silvia Hofmann



Mitarbeiterinnen der Sozialstation St. Peter



*Pflegedienstleitung
Sr. Monika Müller*

Schlaglichter

365 Patienten/Patientinnen
107.997 erbrachte Leistungen
28.347 Hausbesuche
192 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37
6.867 caritative Leistungen
170.835 gefahrene Kilometer
99 Pflegeentlastungstage
30 Mitarbeiterinnen
2 Azubi

DIE CARITASSTIFTUNG



Caritas • Stiftung
für den Landkreis Rhön-Grabfeld

Hilfe für Menschen in der Not



Die Caritas Stiftung für den Landkreis Rhön-Grabfeld wurde ins Leben gerufen, um besondere caritative Projekte mit zu finanzieren.

So hat der Vorstand rund um die erste 1. Vorsitzende Frau Anni Jung in einer seiner Vorstandssitzungen nicht nur den Jahresabschluss 2013 beraten und beschlossen, sondern gleichzeitig die Ausschüttung von Geldern für innovative Projekte aus dem Bereich der Caritasarbeit im Landkreis Rhön-Grabfeld. Verschiedene Aktionen konnten speziell unterstützt werden, so das Projekt „Kinder im Blick“ das über die Erziehungsberatung des Landkreises durchgeführt wurde.

Zuwendungen, wie Zustiftungen, erhöhten das Grundstockkapital und so darf darauf gebaut werden, dass auch im kommenden Jahr wieder ausgeschüttet werden kann.

Wenn Sie helfen möchten, die Ziele der Stiftung zu unterstützen, können Sie das durch eine Spende oder Zustiftung tun. Wir informieren Sie gerne.

Ansprechpartnerin: Angelika Ochs, Stiftungsverwaltung, Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., Kellereigasse 12-16, 97616 Bad Neustadt/S., Telefon: 09771/6116-0, Fax: 09771/6116-33, Email: hallo@caritas-nes.de, Internet: www.caritas-rhoengrabfeld.de

Stiftungskonten: Sparkasse Bad Neustadt, IBAN: DE05793530900000183350, BIC: BYLADEM1NES
VR-Bank Bad Neustadt, IBAN: DE10793630160000846821; BIC: GENODEF1NDT

**Caritasstiftung
Würzburg
Hoffnung schenken.
Zukunft stiften**



Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der Caritasstiftung Würzburg, die für unterschiedlichste Projekte des Kreiscaritasverbandes Unterstützung geleistet haben, z. B. für das Projekt Essen und Genießen der Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen, für die Gruppen von Trauernden in beiden Stationen uvm. – ohne die Unterstützung aus der Caritasstiftung Würzburg wäre manches wichtige Projekt nicht möglich.

Angelika Ochs

BERUFSFACHMESSE



Berufsfachmesse Pflege und Gesundheit Rhön-Grabfeld- eine Messe gegen den Fachkräftemangel

Die Caritas, größter Wohlfahrtsverband in Unterfranken, Dienstgeberin für etwa 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Trägerin zahlreicher sozialer Einrichtungen und Dienste tut viel, wenn es um die Gewinnung von Fach- und Hilfskräften geht. Die erste Berufsfachmesse fand im Kloster Wechterswinkel statt. Sie ist ein weiterer Beitrag, um junge Menschen, aber auch Neueinsteiger und Umsteiger, für Berufe in den Bereichen Pflege und Gesundheit zu begeistern.

„Jetzt weiß ich, was ich werden will: Altenpflegerin“, rief eine junge Frau nach einem Informationsgespräch am Stand des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld spontan aus und bewarb sich noch an Ort und Stelle, obwohl sie ursprünglich mal in einen ganz anderen Bereich einsteigen wollte. Natürlich sei so eine Spontanität eher die Ausnahme, ließ Angelika Ochs wissen, aber sie gehe genau in die gewünschte Richtung. Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld und Organisatorin der ersten Berufsfachmesse Pflege und Gesundheit, zeigte sich begeistert von der zweitägigen Veranstaltung. „Das Interesse war groß: Schulklassen, Eltern mit ihren heranwachsenden Kindern und viele Einzelpersonen haben die Stände der unter-

schiedlichen Akteure – von der AWO, über die Caritas bis hin zur Diakonie, Lebenshilfe und Rotem Kreuz – besucht und sich über die vielen beruflichen Möglichkeiten umfassend informiert“, berichtet die engagierte Caritas-Frau. Auch auffällig viele Frauen, die nach der Kinderphase wieder ins Berufsleben einsteigen wollen, seien auf der Messe anzutreffen gewesen.

Landrat Thomas Habermann, Sandro Kirchner und weitere Politprominenz nutzten den Rundgang über die Fachmesse für intensive Gespräche mit den Spezialisten für die Alten- und Krankenpflege. Einigkeit bestand schnell darin, dass viele der sozialen Berufe attraktiver gemacht werden müssten, um dem Fach- und Arbeitskräftemangel, der schon heute in vielen Bereichen schmerzlich spürbar werde, aktiv entgegenwirken zu können. Für Angelika Ochs, die zugleich Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Rhön-Grabfeld, ist besteht trotz aller Herausforderungen kein Zweifel daran, dass Pflege auch Spaß machen kann und, dass Sozialberufe eine echte Erfüllung bedeuten. „Gute Arbeitsbedingungen, anständige Verdienstmöglichkeiten, Aufstiegschancen, Fort- und Weiterbildungsangebote sind es, die Fachkräfte brauchen und suchen“, betonte Ochs.

Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes Würzburg, versicherte, dass man sich als Spitzenverband auch weiterhin unermüdlich in der Politik und der Wirtschaft für verbesserte Rahmenbedingungen in der Altenpflege und anderen sozialen Berufsfeldern einsetzen werde, damit Menschen in Würde alt werden dürfen.

Sebastian Schoknecht



DAS ERZÄHL-CAFÉ IM JAHR 2014

Seit der Gründung des Erzähl-Cafés im Jahre 1992 fanden im Gewölbekeller des Caritashauses Edith Stein in der Kellereigasse in Bad Neustadt insgesamt 157 Nachmittagsveranstaltungen mit vielen interessanten Erzählerinnen und Erzählern statt. Das Erzähl-Café ist eine Einrichtung, in der Menschen aus ihrem eigenen Leben bzw. wie es früher so war, erzählen.

Im Jahr 2014 waren folgende Erzählerinnen und Erzähler zu Gast:

Januar 2014 - Bischof Dr. Friedhelm Hofmann

Thema: „Vom Rhein an den Main – im Auftrag Gottes unterwegs.“

Februar 2014 - Eike Bing

Thema: „Damals in der Rossmarktstrass.....“

März 2014 - Dr. Elmar Löser

Thema: „Verlorene Jugend – schlimme Kriegszeit und meine Gefangenschaft in Russland !“

Oktober 2014 - Elvira Marienfeld

Thema: „Mein Neusch in den dreißiger und vierziger Jahren- wie's damals wirklich war !“

November 2014 – Josef Kehl

Thema: „Kindheits- und Jugenderinnerun-

gen an mein Brend – und Lorenzen.“

Dezember 2014 – Nikolaus-Erzähl-Café

An fast allen Erzähl-Nachmittagen war das Interesse der Besucher so groß, dass unser Café wegen Überfüllung geschlossen werden musste.

Das Erzähl-Café –Team

besteht aus insgesamt 11 ehrenamtlichen Mitarbeitern (z. Zt. 8 Frauen und 3 Männer).

Dabei backen die Frauen unentgeltlich Torten und Kuchen und sind auch für die jeweilige Dekoration an den Erzähl-Nachmittagen zuständig.

Die Moderation übernehmen abwechselnd Erich Spieß und Wolfgang Kitscha.

Der Eintritt ist frei.

Das Erzähl-Café ist eine Einrichtung, in der gerade das generationsübergreifende mit vielen Erlebnissen aus vergangenen Zeiten zwischen Alt und Jung eine ganz besondere Rolle spielt.

Eine herzliche Einladung geht deshalb auch und besonders an junge Menschen.

Wolfgang Kitscha



Foto vom 152. Erzähl-Café-Jubiläum am 11. Januar 2014 mit Bischof Dr. Friedhelm Hofmann.

Von links nach rechts: 2. Bürgermeisterin Anne Zeisner, Bischof Dr. Friedhelm Hofmann, Moderator Wolfgang Kitscha und Dekan Dr. Andreas Krefft.

PARKINSON REGIONALGRUPPE

Wassergymnastik- ein Stück mehr Beweglichkeit, ein Stück mehr Lebensfreude

Jede Woche treffen sich im Bad der Neurologischen Klinik Menschen, die an Parkinson leiden. Unter Anleitung von Frau Ulsamer kämpfen sie an gegen das Erstarren und die Unbeweglichkeit – ausdauernd, aktiv, immer wieder.

Wofür ist die Wassergymnastik sinnvoll? Sie hält den durch die Erkrankung bewegungsgestörten Patienten fit und erleichtert Bewegungen im Wasser. Frau Ulsamer trainiert auch die Reaktion, die Handmotorik einschließlich Auge-Hand-Koordination und den Gemeinschaftssinn der Parkinsonpatienten.

Auch gesellige Treffen finden statt zur Freude und Unterstützung aller.

Informationen zu weiteren Terminen der Parkinson Regionalgruppe bzw. zur Gymnastik / Wassergymnastik geben:

Angelika Ochs

und

Ilse Ulsamer

Am Langen Hans 9
97616 Bad Neustadt
Tel: 09771/3196

Die eingeschränkte Beweglichkeit eines Parkinson Patienten – Akinese – wird durch Übungen im Wasser vermindert. Im Wasser fallen den Patienten viele Bewegungen leichter, der Muskelapparat wird trainiert.



Foto: dPV

INKLUSIONSCAFE



Das Gemeinschaftsprojekt Inklusionscafé der Lebenshilfe und des Kreischaritasverbandes Rhön – Grabfeld gibt es jetzt seit gut einem Jahr in Mellrichstadt in der Carl-Fritz- Servicewohnanlage. Es hat sich als Begegnungsstätte etabliert für Menschen, die in der Stadt zum Einkaufen unterwegs sind oder ihre Mittagspause mit anderen verbringen möchten. Ferner ist es ein willkommenes Angebot für die Bewohner der Anlage, Angehörige und MitarbeiterInnen der Sozialstation und der Lebenshilfe und auch Urlauber. Inzwischen hat es sich herumgesprochen, dass das Suppenangebot etwas ganz Besonderes ist und so erfreut sich das Inklusionscafé steigender Beliebtheit und ist zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt im Herzen von Mellrichstadt geworden.

Das Inklusionscafé in der Carl-Fritz-Stube in Mellrichstadt ist an jedem Donnerstag von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr und jeweils am dritten Samstag im Monat von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Das Angebot des Inklusionscafé's umfasst kalte und warme Getränke wie Kaffee, Tee, Heiße Schokolade, Limonaden, Wasser und anderes. Darüber hinaus werden selbstgebackener Kuchen und „Speisen für den kleinen Hunger“ angeboten, die mit geringem Aufwand von den Schülern der Herbert-Meder-Schule und den Klienten des ambulant unterstützten Wohnens selbstständig im Café zubereitet werden können

Lesung in der Carl-Fritz-Stube Unter Franken lässt es sich gut leben

Lesung in der Carl-Fritz-Stube fand großen Anklang
Das Gemeinschaftsprojekt Inklusionscafé der Lebenshilfe und des Kreischaritasverbandes Rhön – Grabfeld gibt es jetzt seit gut einem Jahr in Mellrichstadt in der Carl-Fritz- Servicewohnanlage. Es hat sich als Begegnungsstätte etabliert für Menschen, die in der Stadt zum Einkaufen unterwegs sind oder ihre Mittagspause mit Anderen verbringen möchten. Ferner ist es ein willkommenes Angebot für die Bewohner der Anlage, Angehörige und MitarbeiterInnen der Sozialstation und der Lebenshilfe und auch Urlauber. Über den Winter hat es sich herumgesprochen, dass das Suppenangebot etwas ganz Besonderes ist.



Am Samstag, den 19.04., stand nun etwas Neues auf dem Plan. Fr. Schmidt (Wahlröhönerin) las aus einem ihrer zwei Bücher einer interessierten Zuhörerschaft vor. Gut gefüllt war die „Stube“ – mit einer Gruppe der Lebenshilfe, einer Gruppe Gäste des Pflegeentlastungstages, Elternbeiräten der Lebenshilfe, der Caritasstation St. Kilian, Bewohner des Hauses - . Viele weitere Menschen von außerhalb lauschten bei Kaffee und Kuchen den Erfahrungen einer Familie aus Hessen, die auf Rhöner trifft.

Die Bewirtung wurde von der „Samstagsgruppe“ der Lebenshilfe mit Bravour übernommen. Die vielen Begegnungen an diesem Tag waren getragen vom Gedanken, dass Jede und Jeder so sein kann mit seinen Talenten und Schwächen, die Er/Sie mitbringt

Sie möchten jemandem eine Freude bereiten? Und haben noch kein Geschenk? Schenken Sie doch unseren Gutscheine. Sie erhalten die Gutscheine im Inklusionscafé während den jeweiligen Öffnungszeiten.

Gutschein im Wert von 5.- €

Inklusionscafé
in der Carl-Fritz-Stube



Linsenbrunnengasse 1, 97638 Mellrichstadt

Öffnungszeiten:
Donnerstags 11.00 Uhr -15.00 Uhr
3. Samstag 14.00 Uhr -17.00 Uhr
im Monat
(Ferienzeiträume ausgenommen)

„Mitten im Stadt/leben“

- Kaffee und Kuchen
- kleine Snacks
- Begegnung
- Stammtische
- und vieles mehr..

Ein Gemeinschaftsprojekt von
Pflege zu Hause
Sozialstation St. Kilian
Lebenshilfe
Rhön-Grabfeld e.V.

Stempel/Hz

Kreiscaritasverband feiert Jubiläum beim traditionellen Gassenfest

50 JAHRE HILFE FÜR DIE MENSCHEN

Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs brachte es im Edith-Stein-Caritashaus in Bad Neustadt auf den Punkt: „Wir sehen die Not der Menschen im Landkreis und handeln. Und das seit jetzt 50 Jahren“. Sicherlich habe man in dieser Zeit viele tiefe Täler durchschritten, sei aber auch immer wieder auf Höhen gelangt, fügt Elisabeth Brendebach an, die damals erste Geschäftsführerin des Kreiscaritasverbandes. „Wichtig ist es Ideen zu haben, Projekte anzukurbeln, diese konsequent zu verfolgen und zu einem guten Ende zu bringen!“

Heute komme kaum einer mehr an der Caritas vorbei, sagen Brendebach und Ochs. Kindertagesstätten, Kindergärten, Beratungsdienste und schließlich Sozialstationen sowie die Alten- und Pflegeheime – „wir begleiten die Menschen von Kindesbeinen bis zu ihren letzten Stunden“.

Begonnen hat alles in der Hohnstraße 1964, erinnert sich Brendebach. „Wir waren in kleinen Räumen untergebracht und hatten gerade mal sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Heute sind es 120, die zahlreichen Ehrenamtlichen nicht mitgerechnet“, fügt Angelika Ochs hinzu. Schon zehn Jahre später kam der Umzug in die Goethestraße in Bad Neustadt. Elisabeth Brendebach erinnert an die verschiedenen Objekte, die man dann „unter die Lupe genommen hat“, bis Ende in der Kellereigasse in Bad Neustadt das heutige Edith-Stein-Haus gefunden und umgebaut wurde. 1992 fand der Umzug statt.

Neben der Verwaltung sind dort die Räumlichkeiten der Erziehungs- und Suchtberatung, des Allgemeinen Beratungsdienstes, der Gemeindecaritas, Migration und weiterer Beratungsdienste untergebracht. Darüber hinaus ist das Haus Treffpunkt für

zahlreiche Selbsthilfe- und Therapiegruppen, Aktionen und Projekte. Inzwischen sind 120 Mitarbeiter in der Geschäftsstelle und in den angeschlossenen Sozialstationen St. Kilian Mellrichstadt und St. Peter Bad Königshofen beschäftigt. Der Verband ist außerdem Dachverband für viele Caritasvereine, die in Trägerschaft Sozialstationen, Kindertageseinrichtungen und Krankenpflegehilfen haben sowie für Fachverbände wie Malteser-Hilfsdienst direkter Ansprechpartner.

Wichtig ist es Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs die Kindertagesstätten in den kommenden Jahren als pastoralen Ort weiterzuentwickeln und Kinder für den Glauben zu begeistern. Schön finde Elisabeth Brendebach, dass sich so manche Caritasprojekte verselbstständigt haben, wie die Integrations-Tanz- oder die Gesangsgruppe.

GASSENFEST



Caritasverbandes für die Diözese Würzburg und Leiter Soziales und caritative Dienste im Bischöflichen Ordinariat ist. Nach dem Gottesdienst begrüßte Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs die Gäste und Landrat Thomas Habermann hielt die Festrede.

Anschließend begann das Gassenfest mit Weißwurstfrühstück und Frühschoppen. Die Malteser Band, die Trommlergruppe „Ruhestörung“ der Volksschule Hollstadt, die M-3-Band (Die drei Menningers) aus Hollstadt, die Tanzgruppe „Just for Fun“ des TSV Unsleben und die Promi-Band Bad Königshofen sorgten für musikalische Unterhaltung.

Der Erlös des Jubiläumstages fließt in die Caritas-Beratungsdienste.

Hanns Friedrich



Die zentrale Feier, verbunden mit dem schon traditionellen Gassenfest, startete am Samstag, 24. Mai. Sie stand unter dem Jahres-Jubiläumsmotto: Von Mensch zu Mensch. Beginnend mit einem Gottesdienst mit kleinem Festakt in der Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt in Bad Neustadt. Zelebrant war Domkapitular Clemens Bieber, der auch Vorsitzender des



ADVENTSMARKT IM CARITASHAUS EDITH STEIN

Brechend voll waren die Räumlichkeiten des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., als der diesjährige Adventsmarkt im Caritashaus von Geschäftsführerin Angelika Ochs eröffnet wurde.

Umrahmt von den Kindern des Kindergarten Mariä Himmelfahrt, bedankte sie sich bei den vielen fleißigen Helfern, die den Adventsmarkt auch dieses Jahr wieder ermöglicht hatten, darunter viele haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die Marmelade eingekocht, Kuchen gebacken, gebastelt und aufgebaut hatten. Besonders einfallsreich und gefragt waren in diesem Jahr die Upcycling-Produkte, mit denen ein Christbaum geschmückt worden war.

2. Bürgermeisterin Rita Rösch schnitt mit 1. Vorsitzender Anni Jung den Caritas-Solidaritätskuchen an, der von den Engelchen Louise und Hannah verteilt wurde.

„KiG-Caritaskeks im Glas“, den Andrea Friedrich-Rückert als Backmischung kreiert hatte und mit einem gebackenen Keks mit Caritaszeichen versehen hatte, war der Verkaufsschlager neben den Caritaslichtern, die bald komplett ausverkauft waren.

Ein liebevoll zusammengestelltes Programm mit den Weihnachtsgeschichten & Musik (Thorsten Hein, Didgeridoo und Peter Diestel, Schlitztrommel), Saxophon-Quartett „Saxtones“ der Musikschule des Landkreises Rhön-Grabfeld, Weihnachtliches Sextett und Chor Regenbogen sorgen mit Weihnachtsliedern für die Unterhaltung der zahl-reichen Gäste.

Stimmungsvoll, kreativ, hilfreich, mit vielen guten und hoffnungsvollen Begegnungen – das war auch dieses Jahr der Adventsmarkt im Caritashaus.



CARITASLICHTER

„Caritaslicht - Halt mich fest und schenk mir Licht“ - helfen und gewinnen!



Foto: Valetin Storch

„Halt mich fest und schenk mir Licht!“ – die jährliche Advents- und Weihnachtsaktion des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld ging im Jahr 2014 in eine neue Runde. Der Erlös aus dem Verkauf der 500 Caritaslichter ermöglichte den Kauf von Weihnachtsgeschenken für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Landkreis. Ziel der Aktion war es, dass Weihnachten für alle Familien ein Fest der Freude wird.

Aber auch die Käufer der Caritaslichter konnten bei dieser Aktion gewinnen: Jedes Caritaslicht enthielt auf dem Anhänger eine Losnummer, die in der Adventszeit an

einer täglichen Auslosung teilnahm. Die Gewinne dafür wurden von zahlreichen Firmen zur Verfügung gestellt. Nicht abgeholte Gewinne wurden an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Landkreis weitergegeben.

Allen Spendern und Käufern ein herzliches Dankeschön!

Carmen Schiefhauer



Heilig Abend im Caritashaus

Die Tür des Edith-Stein-Hauses stand auch in diesem Jahr am 24. Dezember für all diejenigen offen, die an Heilig Abend alleine sind.

Kuchen und Torten spendiert seit vier Jahren das Cafe Elbert und es gibt private Spender. Helga Leifer, Eva Bergmann, Rita Ziegler, Resi und Günter Schwarz sowie Dieter Schwenkert haben die Bewirtung an diesem Heilig Abend übernommen. Mit dabei ist Michael Alef, der auf dem Akkordeon verschiedene Lieder vorträgt - „nicht unbedingt Weihnachtslieder,“ lacht er. „Aber die Leute mögen es und wir sind froh, dass Michael Alef dieses Ehrenamt als unser Musiker wieder übernommen hat“, fügt Dieter Schwenkert an. Nach Kaffee und Kuchen gibt es noch belegte Brötchen, bevor gegen 20.30 Uhr die letzten Gäste gegangen sind. „Das ist auch ein bisschen Weihnachten für uns, nämlich andere zu bewirten, für sie da zu sein,“ sagen die Helferinnen und Dieter Schwenkert nickt zustimmend.

**Helga Leifer, Dieter Schwenkert,
Eva Bergmann**

NACHBARSCHAFTSHILFEN IM LANDKREIS RHÖN-GRABFELD



Wie funktionieren Nachbarschaftshilfen? Sie rufen bei der Kontaktperson an. Mit dieser zusammen wird der Unterstützungsbedarf abgeklärt. Die

Ansprechpartner suchen dann einen ehrenamtlichen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin und vereinbaren ein erstes Treffen. Ein bis zwei Stunden pro Woche steht dann eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.

Angeboten werden zum Beispiel:

- Informationen (Formulare, Wegweiser)
- Fahrdienste
- Gespräche
- Kinderbetreuung
- Seniorenbetreuung
- Botengänge
- Einkäufe
- Hilfen rund ums Haus
- Begleitung (zum Arzt oder zu Veranstaltungen)
- Spaziergänge, Ausflüge
- Urlaubsdienste

Bestehende Nachbarschaftshilfen mit Ansprechpartner/in im Landkreis Rhön-Grabfeld

- Bischofsheim, Viele helfende Hände, Hans-Gernot Schonder, 09772 8907; Susanne Ehmig, 09772 7112
- Brendlorenzen, Eine Stunde Zeit, Hildgard Schiebe, 09771 5534
- Großeibstadt, Eine Stunde Zeit, Maria Weisensee, 09761 6561; Inge Neugebauer, 09761 5567; Elisabeth Lang, 09761 2682; Elisabeth Radina, 09761 2777
- Herschfeld, Dürrnhof, Eine Stunde Zeit füreinander, Angelika Högn-Kößler, 0177 16 44 975 oder 09771 98 96 5, Pfarrbüro, Frau Fick 09771 3212 (Di u.Mi 9-12:00)
- Kilianshof, miteinander füreinander, Günter Metz, 09701 1094
- Langenleiten, miteinander füreinander, Alfons Oswald, 09701 1356; Hildegunde Söder, 09701 273
- Mellrichstadt, STATT-verwandt, Heidrun Mauder, 09776 1484; Marianne Fritz, 09776 9798
- Oberelsbach, Unterelsbach, Weisbach, Sondernau, Ginolfs, Wir nehmen uns Zeit, Anja Sauer, 01573 6545294
- Sandberg, miteinander füreinander, Jenny Maisch, 09701 8385
- Schmalwasser miteinander füreinander, Maria Endres, 09701 8296; Günter Metz, 09701 1094
- Schönau a.d. Brend, füreinander da sein, Rosemarie Bauer, 09775 326; Gerhard Stäblein 09775 660
- Waldberg, miteinander füreinander, Maria Ramsauer, 09701 626; Waltraud Söder, 09701 8565

Siehe Homepage www.caritas-rhoengrabfeld.de.



"STATT - verwandt"



CARITASVEREINE



Der Kindergarten St. Elisabeth in Salz stellt sich vor

Unser Kindergarten befindet sich in Salz, einer Gemeinde mit ca. 2300 Einwohnern. Er liegt inmitten eines Wohngebietes. In nur 25 Minuten sind wir im Wald, genauso schnell mitten in der Kreisstadt Bad Neustadt.

Wir betreuen zurzeit ca. 110 Kinder im Alter von 1-6 Jahren aus allen sozialen Schichten, Kinder verschiedener Nationen und verschiedener Glaubensrichtungen. Auch Kinder mit Besonderheiten sind bei uns jederzeit herzlich willkommen.

Die Kinder von 1- ca. 2,5 Jahren betreuen wir in unserem Spatzennest, einem speziell für Kleinkinder ausgestatteten Bereich.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit und gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.

Wir nehmen jedes Kind als eigenständigen Menschen an und geben ihm die Möglichkeit, sich gemäß seiner Fähigkeiten zu entwickeln und zu entfalten. Jedes Kind ist ein Wesen, das ein Recht auf Selbstbestimmung und Selbständigkeit hat.

Es soll sich als wichtigen Bestandteil der Gemeinschaft erleben und bei der Gestaltung des Alltags mitwirken. Dazu bieten wir vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen, damit jedes Kind Schöpfer seiner Umwelt wird.

Wir sehen Kinder als stille Beobachter, aktive Forscher und kreative Baumeister.

„ICH MAG DICH SO, WIE DU BIST. ICH VERTRAUE AUF DEINE FÄHIGKEITEN. WENN DU MICH BRAUCHST, BIN ICH DA. VERSUCH' ES ZUNÄCHST EINMAL SELBST.“

Wir arbeiten und leben nach dem „Offenen Prinzip“

Um unserem Bild vom Kind gerecht zu werden, arbeitet unser Kindergarten nach dem „Offenen Prinzip“. Unsere Räume sind Werkstätten zum Experimentieren und Ausprobieren sowie Spielräume zur Stärkung der Gemeinschaft.

Jede Mitarbeiterin ist Fachfrau in ihrem Raum und begleitet und unterstützt die Kinder je nach Bedarf.

Ein Beispiel für die Arbeit in unseren Funktionsräumen ist der kreative Bereich. Die Kinder können mit verschiedensten Materialien, wie z.B. Papiere, Wolle, Stoff, Holz, Naturmaterialien je nach Ideen und Möglichkeiten sowohl neue Fähigkeiten erwerben als auch eigene Kunstwerke herstellen. Sowohl in internen als auch in öffentlichen Ausstellungen können die Kinder ihre Werke präsentieren.

Unsere Projekte

Während des Kindergartenjahres entstehen aufgrund von Vorschlägen der Kinder, aber auch durch Anregungen von außen immer wieder verschiedene Projektideen. Beispiele dafür sind: Geschichtliches in und um unseren Heimatort, Kosmische Erziehung nach Maria Montessori, verschiedene Musikprojekte wie z.B. Trommelkurs

Öffnungszeiten/Schließstage

Unsere Einrichtung ist geöffnet:
Montag bis Donnerstag 7.00 - 17.00 Uhr;
Freitag 7.00 –16.15 Uhr

Die Kinder können während diesen Zeiten entsprechend Ihrer gebuchten Stundenzahl und -zeiten gebracht und abgeholt werden. Um berufstätigen Eltern entgegen zu kommen, haben wir nur ca. 15 Schließtage pro Jahr.

Kontaktdaten

Katholischer Kindergarten St. Elisabeth;
Saaleblick 2; 97616 Salz
Ansprechpartner: Petra Scheuplein –
Kindergartenleitung
Telefon: 09771/5629;
E-Mail: kiga-salz@t-online.de

Ehrungen - Caritasvereine Johanneszweigverein Eyershausen

Frau Christine Katzenberger erhält das Caritaskreuz in Gold

Die Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., Angelika Ochs, überreichte gemeinsam mit Jessica Dellert, amtierende 1. Vorsitzende des Johanneszweigvereins, die Dankurkunde und einen Blumenstrauß unter Dankesworten an Frau Katzenberger, die 16 Jahre lang für den Kindergarten des Johanneszweigvereins zuständig war und in dieser Zeit nicht nur die Einführung des BayKiBiG sondern auch große Umstrukturierungen im fachlichen Bereich wie die Renovierung der Außenanlage geschultert hat.





Zuhause sein

- Leben in der Gemeinschaft
- Begleitet durch kompetentes Fachpersonal
- **Wir beraten Sie gerne unverbindlich**

PFLEGEHEIME IN MELLRICHSTADT

St. Niklas

inmitten der Stadt

Franziska-Streitel

mit Blick auf die Stadt

Franziska-Streitel gGmbH

Suhlesstr. 17

97638 Mellrichstadt

09776 / 607-100

St. Niklas gGmbH

Roßmarktgasse 5

97638 Mellrichstadt

09776 / 709-167

info@franziska-streitel-altenheime.de

www.franziska-streitel-altenheime

Anzeige

DANK - EINIGE BEISPIELE FÜR HILFREICHE ÜBERRASCHUNGEN

Spendenübergabe zur Unterstützung von Kindern in Not

Die Kids des Malerbetriebes Martin Feder aus Bad Neustadt/Dürrnhof, Sophia und Nick überreichten eine Spende in Höhe von 500,00 €.



Gemeinsame Wurzeln und Ziele: Die Versicherer im Raum der Kirchen engagieren sich für den Caritasverband Rhön-Grabfeld.

Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V. und Jenny Kirchner (Buchhaltung) bedankten sich bei Markus Lechner für die Spende und auch dafür, dass die Versicherer im Raum der Kirchen die Einrichtungen im caritativen und kirchlichen Bereich unterstützen.



Kräuterbüschel wirken weiter

Traditionell hatte der Frauenbund Bad Neustadt im August zum Feiertag Mariä Himmelfahrt Kräuterbüschel gebunden und gegen eine Spende weitergegeben. Den Erlös aus dieser Aktion, 210 Euro, ging als Spende an den Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.



Spenden als Dank für ehrenamtliches Engagement



Weihnachtliche Spende: Sparkassendirektor Georg Straub (Zweiter von rechts) und Vorstandsmitglied Angelika Zotter (links) überreichten gut gefüllte Umschläge für ehrenamtliche Tätigkeiten

Spende Firma Wolf Brendlorenzen

Eine Spende in Höhe von 1000 Euro der Firma Wolf Land-, Förder-, und Gartentechnik in Brendlorenzen überreichten Tim, Lena und Anne Wolf an die Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.



DANK - EINIGE BEISPIELE FÜR HILFREICHE ÜBERRASCHUNGEN

Die Bäckerinnung Rhön-Grabfeld unterstützte das Weißwurstfrühstück beim Festakt zum 50 jährigen Jubiläum durch eine Spende von 150 leckeren Brezeln.

Innungsobermeister Ullrich Amthor und sein Team freuen sich gemeinsam mit der Geschäftsführerin des Caritasverbandes über die Spende. v.l.:stv. Innungsobermeister Ullrich Amthor, Sebastian Hospach, Reiner Hundmüller, Angelika Ochs, Elvir Redjepov



Die Metzgerinnung Rhön-Grabfeld unterstützte die Festveranstaltung zum 50-jährigen Jubiläum

Die Metzgerinnung Rhön-Grabfeld unterstützte unkompliziert und spontan durch eine Spende mit 150 Paar Weißwürste zum Frührschoppen. Die Geschäftsführerin des Caritasverbandes Angelika Ochs bedankte sich herzlich beim Innungsobermeister der Metzgerinnung Rhön-Grabfeld Anton Koob für die großzügige Spende.



Foto: Andreas Sietz

Besonderes Weihnachtsgeschenk, das von Herzen kam

Seit vielen Jahren schon lädt das ehrenamtliche Erzählcafe-Team zu unterhaltsamen Stunden des Miteinanders in den Gewölbekeller des Caritashauses Edith Stein ein.

So mancher Euro aus Veranstaltungen, Aktionen oder durch Kaffee und Kuchen beim Erzählcafe, sammelte sich im Spendentöpfchen an. So konnten Wolfgang Kitscha und Maria Blüm im Namen des ganzen Teams 300,00 € an die Caritas Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs übergeben.

Basar-Erlös bringt Freude

Beim Caritas-Adventsmarkt waren viele menschliche Engel unterwegs. So auch Petra (Mitte) und Nicole Abert (rechts), die 1000 originell verpackte Euro an Caritas-Kreisgeschäftsführerin Angelika Ochs überreichten, damit sie damit bedürftige Familien im Landkreis unterstützen kann. Diese stolze Summe ist der Erlös vom Kinderkleiderbasar in der Gartenstadt.



Foto: Nerche-Wolf

Spende Metzgerei Storath Mittelstreu

Ein herzliches Dankeschön überbrachte die Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld, Angelika Ochs der Metzgerei Storath in Mittelstreu.

Inhaber Manfred Storath hat nicht nur die Bratwürste für den Adventsmarkt der Caritasverbandes gestiftet sondern jetzt zusätzlich eine Spende von 300.- € übergeben.



Heißer Schluck strahlt Wärme aus



Mit einer originellen Idee hat der dm-Markt seinen Kunden das späte Einkaufsvergnügen am 5. Dezember noch angenehmer gemacht und gleichzeitig ein Herz für Familien in Not gezeigt. Eine Mitarbeiterin schenkte alkoholfreien Punsch aus und bekam dabei

104,20 Euro ins Spendentöpfchen. Diese Summe überreichte nun Christiane Uschurat (rechts), die stellvertretende Filialleiterin, an Angelika Ochs, die Geschäftsführerin des Caritas-Kreisverbands, die für die nett verpackte Zuwendung herzlich dankte.



Foto Nerche-Wolf

Weihnachts-Wunschbaum-Aktion der VR-Bank Rhön-Grabfeld: 169 Kinderwünsche erfüllt

Auch die vierte gemeinsame Weihnachtsaktion der VR-Bank Rhön-Grabfeld mit der Caritas, dem Jugendamt, dem Netzwerk für soziale Dienste, dem ev. Kinderheim Nicol-Haus, dem Deutschen Kinderschutzbund und der neu dazugewonnenen Tafel Bad Neustadt war ein voller Erfolg.

Die Weihnachtspäckchen wurden von Reiner Türk, Peter Suckfüll und Bruno Altreicher an die eingebundenen sozialen Einrichtungen übergeben, so dass alle Kinder rechtzeitig bis zum Weihnachtsfest

anonym ihr Geschenk erhalten. Ein kleines Überraschungssäckchen der VR-Bank und der Firma Pecht mit Obst, Nüssen, Süßigkeiten und zwei kleinen Überraschungen gab es für jedes Kind obendrauf, so dass funkelnde Augen zu diesem Weihnachtsfest garantiert waren. Alle Beteiligten der Aktion dankten den Unterstützern, die dabei geholfen haben, weihnachtliche Freude mit denen zu teilen, für die Weihnachtsgeschenke nicht selbstverständlich sind.



Foto: VR-Bank

CARITAS-SHOP

Antoniuslichter

„Oh, heiliger Antonius, hilf mir finden, was ich suche!“

Antonius von Padua (1195-1231) ist Schutzpatron der Städte Padua, Lissabon, Paderborn und Hildesheim sowie der Berufe Bäcker, Schweinehirten, Bergleute und Sozialarbeiter. Er wird bei Unfruchtbarkeit, Fieber, Pest, Schiffbruch, Kriegsnot und Viehkrankheiten als auch für das Wiederfinden verlorener Gegenstände (daher der Scherzname Schlampertoni) angerufen.

5 Opferkerzen (hergestellt in der Behindertenwerkstatt Maria Bildhausen), 1 Legende zum Leben des hl. Antonius, verpackt in schöner Geschenkverpackung mit roter Schleife. Preis: 3,50 €



Eiskratzer "CARITAS"

Der Eiskratzer in Praktischer Dreiecksform, welche optimal die Kraft auf die Kratzkante überträgt. Preis 1.- € Solange der Vorrat reicht



Experten fürs Leben präsentieren Hausmittel für alle Fälle

„Hausmittel für alle Fälle“ präsentiert der Caritasverband Rhön-Grabfeld e.V. Auf 34 Seiten haben Schwestern und Pfleger der Caritas-Sozialstationen im Landkreis Rhön-Grabfeld Rezepte und Anregungen für Hausmittel zusammengestellt, die von Patientinnen und Patienten, z.T. von an Demenz erkrankten Menschen erfragt wurden. Versehen mit Wortspielen und lyrischen Anmerkungen von Peter Schott, Autor von verschiedenen Lyrikheften wie „Einfach menschlich“, „Mensch ein Engel“, sind die Hausmittel von einer beschwingten Leichtigkeit des „Sich-Kurierens“. Aber auch Hausmittel für den Alltag, z.B. für das Reinigen von Kristallvasen sind enthalten. Die Hausmittelbroschüre „Experten fürs Leben präsentieren Hausmittel für alle Fälle“ ist für 3,50 Euro erhältlich.

Handycleaner „CARITAS“

Microfaser Reinigungstuch für Handy Screens und Tablets. 1.- € Solange der Vorrat reicht.



Gutscheine für Leistungen der Sozialstationen bzw. Essen auf Rädern

In den Sozialstationen können Sie Gutscheine für Leistungen der Sozialstationen erwerben, z.B. für Sonntagessen durch Essen auf Rädern, für ein Wohlfühlbad, für ein Sicherheitspaket für Ihre zu pflegenden Angehörigen uvm....

Die in Ihrem Wohnort zuständige Sozialstation gibt gerne Informationen dazu.

- Sozialstation St. Laurentius e.V., Bruno Kleinhenz, Tel: 09771/4884
- Sozialstation St. Kilian, Johanna Dietz, Tel: 09776/81170
- Sozialstation St. Peter, Monika Müller, Tel: 09761/2100



Notizquader Unartige Redensarten von Peter Schott

Der pfiffige Notizquader für pfiffige Leute zaubert Blatt für Blatt (504 Blatt, 10 x 10 cm) ein Schmunzeln in den Alltag. Die witzig-nachdenklichen Sprüche sind ein schönes und praktisches Geschenk für vielbeschäftigte Menschen und unterstützen mit ihrem Erlös die Arbeit der Caritas in Rhön-Grabfeld.

Druck & Layout sowie redaktionelle Unterstützung: Druckerei Rainer Lang, Storchen-gasse 12, 97616 Bad Neustadt/S.

Einzelpreis: 3,90 €



Schon gewusst? Helfen mit der CaritasBox



Leere Tonerkartuschen und Tintenpatronen aus dem Drucker sind nicht wertlos und erst recht kein Müll. Sie können – wie alte Handys auch – gesammelt und recycelt

werden. In Kooperation mit der Interseroh Product Cycle GmbH sammelt auch der Caritasverband Rhön-Grabfeld Wertstoffe und hilft damit gleich doppelt. In Anlehnung an das Jahresthema wurden die Sammelboxen im Edith-Stein Haus aufgestellt. Durch diese Aktion wollen wir die Umwelt entlasten und Geld für Projekte gewinnen, die Menschen in Not unterstützen. Die öffentlichen Zuschüsse gehen zurück. Mit der CaritasBox ermöglichen Sie trotzdem spannende Innovationen. Soziale Projekte vor Ort werden gestärkt und die Caritas kann sich politisch für Verbesserungen der Lebensbedingungen einsetzen. Seit 2006 flossen durch die Aktion mehrere Hunderttausend Euro in die Arbeit der Caritas.

HOMEPAGE

Einen umfassenden Überblick über die Angebote und Dienstleistungen des Kreis-Caritasverbandes finden Sie versehen mit den neuesten Nachrichten und Terminen auf www.caritas-rhoengrabfeld.de

Auch 2015 freuen wir uns wieder über Spenden:

Bankverbindungen:
Sparkasse Bad Neustadt
IBAN: DE8179353090000001271
BIC: BYLADEM1NES

VR-Bank Rhön-Grabfeld
IBAN: DE 22 79363016000080441
BIC: GENODEF1NDT

LIGA Bank
IBAN: DE 83 750903000003001750
BIC: GENODEF11105

Wir sagen

DANKE

Wir danken allen, die sich im Jahr 2014 für die Arbeit der Caritas eingesetzt haben.

Ohne Ihre Spende gäbe es viele Angebote und Hilfen der Caritas nicht oder nur in geringerem Umfang.

Und so sagen wir aus ganzem Herzen für Ihr Engagement und Ihre Spende

Ausblick 2015



1964 - 2014

50
Jahre
Caritasverband



für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.